

Der Hönngger

Freitag, 28. April 1972
Nr. 17
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönng die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Hönng, 8049 Zürich.

Kuchenteilet

Eines der fundamentalsten Probleme unserer Zeit ist, wie André Malraux schon früh sich ausgedrückt hat: Soziale Gerechtigkeit und individuelle Freiheit unter einen Hut zu bringen. Nachdem kein Mensch mehr nach dem Manchesterliberalismus (vulgär ausgedrückt: freie Bahn dem Skrupellosesten, Survival of the Fittest im ökonomischen Bereich) ruft und das Erbe des klassischen Liberalismus wie auch des modifizierten Sozialismus in ein pluralistisches Gesellschaftsverständnis ausgemündet haben, wird heute dieses entscheidende Lebenselement der freiheitlichen Demokratie von ganz links und von ganz rechts wieder vermehrt von eindimensionalen und damit untoleranten Vorstellungen angefochten. Das kommt nicht von ungefähr, weil die *Politik des Interessenkompromisses* zwischen Parteien, Verbänden und Wirtschaftsgruppen auch nicht mehr in allen Teilen zu befriedigen vermag. Liberalismus (nicht nur im engeren politischen Sinne gemeint) und demokratischer Pluralismus (dem auch die Sozialdemokratie verhaftet ist) setzen die Entscheidungsfähigkeit und Mündigkeit des Individuums voraus. Nachdem die politische Teilhabe ziemlich verwirklicht ist, ging es in den letzten Jahren (des wirtschaftlichen Aufschwungs) um die soziale Teilhabe. Die nächste Frage ist die, wie solche Partizipation gesichert werden könnte. Die eine Antwort ist die, dass die freie Marktwirtschaft, die bis anhin für einen grossen Kuchen an Sozialprodukt gesorgt hat, verstaatlicht, d. h. institutionell sozialisiert werden sollte. Gegnern dieser Auffassung fallen Hinweise darauf leicht, dass durch diese Lösung nicht mehr so viel zu verteilen wäre, weil dann der allzu gesicherte und dem Mitmenschen allzu gleichberechtigt zur Seite gestellte Mensch des Impulses für einen (nicht honorierten) Einsatz zu höherer Leistung verlustig gehe und andererseits die Konkurrenz auch von den Unternehmergebilden her ausfalle.

Neue Orgel in der Kirche Hönng

Am 30. April wird die von der Firma Orgelbau Th. Kuhn AG erbaute Orgel in Dienst genommen. Aus diesem Anlass hat die Kirchenpflege in verdankenswerter Weise vier Orgelmusiken ermöglicht. Die Organisten haben als «Pflichtstück» eine Toccata von J. S. Bach übernommen, so dass für die Orgelmusiken zur Einweihung alle Toccaten zu hören sein werden.

Am 30. April werden Werke von Buxtehude, Reger, Werner und Bach (Dorische Toccata) aufgeführt.

Am 14. Mai wird die bekannte Cembalistin und Organistin Verena Lutz ein Programm mit Werken von d'Agincour, Bach (C-dur Toccata), Reger, W. Burkhard und J. Langlais spielen.

Am 28. Mai ist der Berner Münsterorganist Heinrich Gurtner bei uns zu Gast; es werden Jugendwerke von J. S. Bach (Toccaten E-dur und d-moll) zur Aufführung gelangen.

Am 11. Juni wird Edwin Peter Werke von Couperin, Bach (F-dur Toccata), Mozart und Saint-Saëns spielen, und zum Abschluss, wie schon bei seinen letzten Abendmusiken im Kirchgemeindehaus, nach im Moment vorgelegten Themen improvisieren.

Das neue Instrument wird jedenfalls sehr vielfältig vorgeführt werden und die Freunde der Kirchenmusik seien auf diese Abende aufmerksam gemacht: Jeweils Sonntag, 20.15 Uhr bis etwa 21.00 Uhr. Markus Schloss

ETH Aussenstation Hönnggerberg

Die FDP Zürich 10 lädt die Bevölkerung von Hönng zu einer Orientierung auf den 5. Mai 1972 ein (Vergleiche Inserat). Vor mehr als 10 Jahren ist im eidgenössischen Parlament der Beschluss gefasst worden, auf dem Hönnggerberg eine Aussenstation für die ETH zu bauen. Schon damals haben die Hönngger an diesem Bauvorhaben keine Freude gehabt. Der damalige Präsident des Schulrates Herr Prof. Pallmann konnte an einer öffent-

Und just in diesem Stadium der Auseinandersetzung machen sich wirtschaftliche Zusammenballungen hochorganisierter Gebilde breit, die sich nicht nur in harten Kämpfen gegeneinander gefallen, sondern als Kartelle auch in Preisabsprachen üben, die wiederum durchkreuzt werden von gigantischen (keineswegs selbstlosen) Anstrengungen gegen fixe Preise: Discountwesen und sogenannte «Aktionen».

Gerade solches aber weist auf eine neue Abhängigkeit des Einzelnen von Supergebilden hin. Gekauft wird dann, wenn eine «Aktion» durchgeführt wird, nicht, wenn der Käufer will oder etwas nötig hat. Kommen hinzu die Manipulation durch die Reklame und psychologische Kinkerlitzchen in den Läden selber.

Es gesellt sich die bereits landläufige wirtschaftliche Ohnmacht hinzu, die nicht nur den einzelnen, sondern auch die Politiker und Regierungen erfasst hat: Diese Ohnmacht gipfelt in der Inflation, die jeden Gewinn, jeden Lohn und vor allem die Spargelder auffrisst. Männiglich redet und schreibt davon, dass in dieser Beziehung etwas getan werden sollte und müsse: Sobald aber Massnahmen angeordnet und vorgeschlagen werden, sind sie einem starken Beschuss ausgesetzt, weil jeder nur Massnahmen anerkennt, die den andern treffen.

So zeigt sich denn auf wirtschaftlichem Gebiet, was auf politischem schon lange nicht mehr zu befriedigen vermag: Nicht nur der einzelne fragt sich bei Abstimmungen zuerst: Was nützt mir diese Vorlage, sondern auch die gesetzlichen Vernehmlassungsverfahren sind auf weiten Strecken bloss noch eine Reverenz an den Gruppenegoismus, der die helvetische Form von Lobbyismus darstellt. Gemildert allerdings wird er stets durch den ... pluralistischen Kompromiss.

lichen Versammlung in Hönng für das Anliegen des Bundes Verständnis erwecken.

Es entstand die erste Ueberbauung, welche durch Herrn Prof. A. H. Steiner projektiert und gebaut wurde. Diese Bauten sind zum Teil fertiggestellt, zum Teil stehen sie vor der Fertigstellung.

Darauf hat die Stadt Zürich den Ausbau der Emil-Klötli-Glaubten- und Schauenbergstrasse beschlossen und in Angriff genommen, welcher die Erschliessung des Areals zum Ziele hatte. Im Anschluss daran tauschte die Stadt Zürich Grundstücke mit dem Bund und ermöglichte dadurch, dass eine 2. Etappe realisiert werden kann, welche durch eine andere Architekten-Gruppe geplant und gebaut wird.

Gleichzeitig wurde das Konzept der innern Verkehrserschliessung geändert.

Sehr viel Unwillen ist über diesen grossen Bauplatz zu hören. Die Direktion der Eidgenössischen Bauten möchte daher die Hönngger Bevölkerung orientieren, wie der Hönnggerberg später aussehen wird.

Sind die Fussgänger-Verbindungen gewährleistet zwischen den Wäldern und über das Müseli und das Kappenbühl?

Wieviel wird überbaut und wie?

Hat man noch Aussicht vom Berg in das Limmattal?

Sieht man noch Wald oder nur Betonklötze?

Die Orientierung wird zuerst von einer Dachterrasse aus sein, nachher mit Lichtbildern in einem Saal. Anschliessend können Fragen gestellt werden. FDP Zürich — U. Stiefel

CVP Zürich 10 — Voranzeige

Die CVP Zürich 10 organisiert für Donnerstag, den 18. Mai 1972 im reformierten Kirchgemeindehaus eine öffentliche Veranstaltung zum Thema «Wege der Schulreform im Kanton Zürich» — Leistungsschule — Begabtenförderung — Gesamtschule etc.

Podiumsgespräch unter Mitwirkung namhafter Schullehrer. Gelegenheit zur Diskussion.

Das Salzkorn der Woche

Da war ich anderthalb Tage ohne Telefonanschluss, weil sie in der neuen Telefonzentrale die Anschlüsse ummanipulierten. Hab ich den Frieden genossen! Es kam mir sogar der abwegige Wunsch, das möchte ewig dauern.

Aber allein könnte man dieses Segens deshalb gar nicht froh werden, weil alle andern einem eben doch das Telefon voraus hätten. Man muss zivilisatorisch mitspielen, wenn einem nicht mitgespielt werden soll. C. G. Salis

Kulturfilmgemeinde Hönng CAMARGUE — Seele einer Wildnis

Donnerstag, 4. Mai 1972, 18.30 und 20.30 Uhr im Kino Zentrum, Meierhofplatz (Deutsch gesprochen)

Die Rhone hat im Laufe der Jahrhunderte die Camargue geschaffen und geformt; ihr und dem Meer verdankt das Delta sein Bestehen und seine Beschaffenheit. Das Süsswasser der Rhone ermöglichte den Camargue-Bauern die Nutzbarmachung eines Teiles der vom Salz durchtränkten Erde, wo der Reisbau unter den verschiedenen Kulturen eine Sonderstellung einnimmt. Meer, Strand und Dünen bilden einen völlig andersartigen Lebensraum, und entsprechend anders sind auch die dort vorkommenden Tiere. Wohl die auffallendste Gestalt unter ihnen ist der Skarabäus, der «Heilige Pilleddreher» der alten Aegypten. Die Begegnung mit den Flamingos, den Märchenvögeln der Camargue, und ein Besuch der Vogelseln gehören zweifellos mit zu den Höhepunkten des Films. Möven, Seeschwalben, Säbelschnäbler und eine Reihe anderer Seevögel leben hier im gleichen Gebiet, in dem der Mensch die Natur nutzt und in riesigen Salinen aus dem Meerwasser Salz gewinnt.

Weisschimmernde Hornpaare über einer wogenden Masse blauschwarzer Köpfe und Körper; dumpf trommelnde Hufe auf hartem Steppenboden, dies sind die Bilder, mit denen der Film in die Landschaft und das Tier- und Pflanzenleben der Camargue einführt.

Es ist Frühling, für die Rinderzüchter die Zeit der «Ferrades». Eine Herde halbwilder Taureaux wird aus Sumpf und Steppe zum Brandplatz getrieben.



Seit Jahrhunderten gehören auch die «Gitans» genauso zur Camargue wie die Pferde, die Stiere und die Flamingos. Auch die jährliche Wallfahrt der Zigeuner nach Les Saintes-Maries-de-la-Mer wird zum unvergesslichen Erlebnis, und in der Arena begegnen wir wieder den schwarzen Stieren. Hier stehen die schnellsten und gewandtesten von ihnen dem Menschen in blutigen Kampfspielen gegenüber.

Auf seltenen Pfaden erreichen wir das Herz der Camargue. Von den Begegnungen mit den hier lebenden Tieren seien nur die Jagd der Rohrweihe nach Kaninchen, der Beutefang der Tigerspinne, der Aufenthalt in der Seidenreierkolonie und die Begegnung mit der Perleidechse erwähnt.

Die ehemals sumpfigen Weiden der weissen Pferde bieten den Tieren kein Wasser und keine Nahrung mehr; die Herden müssen in neue Einstände getrieben werden. Die letzten grossen Schafferden

durchziehen das Delta, ehe sie für den Rest des Jahres in die Berge des Hinterlandes ausweichen. Die CAMARGUE ist eine jener seltenen Landschaften, die uns immer wieder fesseln und uns zu neuen Entdeckungen führen. Bald beginnt wieder die grosse Reisezeit. Wie wäre es mit einem Abstecher in die Camargue — jedoch nicht ohne vorher den Film im Kino Zentrum gesehen zu haben.

Vorgängig der Filmvorführung findet unsere Hauptversammlung 1972 statt, die uns jedoch nur kurz in Anspruch nehmen wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. A. K.

Ist unser Bodenrecht für die Wohnungsmisere verantwortlich?

Aus einem Vortrag von Gemeindepräsident Theodor Kloter, Meilen, in der Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings der Unabhängigen.

Es steht ausser Zweifel, dass die gegenwärtige Situation den Wohnungsmarkt weder zu den erstrebenswerten Zielen einer liberalen noch zu denjenigen einer sozialen Gesellschafts- oder Marktordnung gehört. Dass die ständig steigenden Wohnungsmieten unsozial sind, erfahren vor allem die Rentner und Betagten aus eigener, schmerzlicher Anschauung, da ihr Einkommen die Reallohnsteigerungen unserer Zeit nicht mehr mitmacht, oft sogar nicht einmal mit der Teuerung Schritt hält. Kann man die gegenwärtige (Un-)Ordnung am Wohnungsmarkt aber als liberal bezeichnen? Liberal würde heissen, dass Angebot und Nachfrage den Markt bestimmen. Wenn keine Konkurrenzsituation beim Angebot mehr besteht — d. h. wenn der Wohnungsmieter die Konkurrenz nicht mehr berücksichtigt muss, um seine Wohnung zu vermieten, sondern sicher sein kann, dass er seinen Mieter findet, solange sein Angebot noch erschwinglich ist — liegt jedoch keine Marktsituation mit einer Konkurrenz, sondern eine Monopolisierung vor: nicht mehr der Markt bestimmt den Preis, sondern allein die Zahlungskraft des Kunden oder Mieters. Es ist klar, dass dabei jede Lohnsteigerung automatisch zu einer Preissteigerung der Mieten führen muss, da die Mieter durch die Lohnsteigerung zahlungskräftiger geworden sind. Diesen Zustand kann man kaum anders als *Ausbeutung des Volks* bezeichnen, um den Jargon der Progressiven zu verwenden, der für diesen speziellen Fall am Platze scheint.

Muss man nun aber mit der Neuen Linken (und mit andern Gruppen) zusammen den Schluss ziehen, dass die liberale Ordnung versagt hat und dass man früher oder später den Boden verstaatlichen muss? Hier trennt sich die Ansicht des Landesrings von derjenigen der Linken. Die Analyse des Problems zeigt, dass der Wohnungsmarkt einerseits unsozial ist und andererseits auch nicht dem liberalen Leitbild entspricht. Man kann sich nun fragen, ob nicht die Wiederherstellung einer liberalen Ordnung bewirken würde, dass die Mieten wieder sozialer werden; zumindest sollte man prüfen, wie sich eine Liberalisierung des Markts auf die Preise auswirkt, bevor man nach Verstaatlichung schreit (und die Mängel verschweigt, die eine Verstaatlichung mit sich bringt). Liberalisierung des Markts würde aber heissen, dass man das Angebot vergrössert und dadurch die Marktsituation wiederherstellt. Die Vergrösserung des Angebots müsste zu einer Preissenkung führen, sobald das Angebot an Wohnungen so gross wäre,

Geschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 568351



Walter Caseri Sanitäre Anlagen



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Waschmaschinen

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6

Coiffure K. VOCK



Damen- und Herrensalon
Parfumerie
Limmattalstrasse 166
Telefon 56 71 92

«Gepflegte Leute haben mehr Erfolg»

seit 20 Jahren
emilio denicolà



maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc.
günstige preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

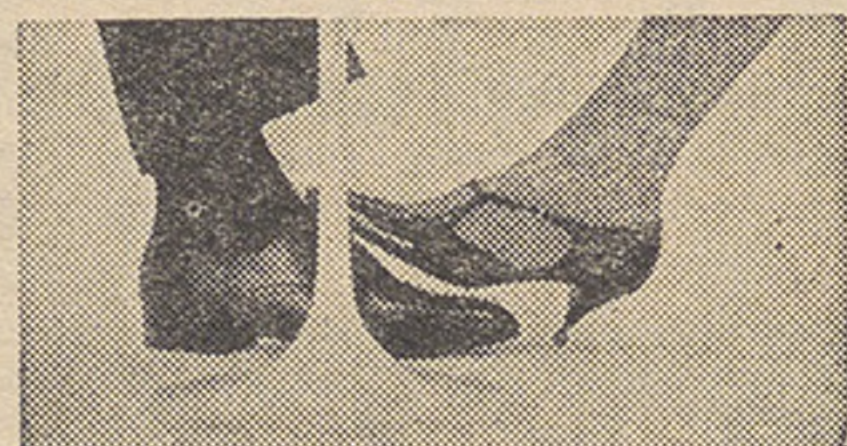
geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

dass ein Vermieter Gefahr läuft, seine Wohnung nicht zu vermieten, falls der Preis übersetzt ist. Da nun der Markt sich aus eigener Kraft nicht regenerieren kann, muss der Staat durch eine geeignete Gesetzgebung dafür sorgen, dass sich das Gleichgewicht wieder herstellt.

Ist es nun aber damit getan, dass der Staat Subventionen ausschüttet oder auf eigene Rechnung Wohnungen baut, damit sich das Wohnungsangebot etwas vergrössert? Hier muss sich der Landesring gegen die rechts stehenden Gruppen abgrenzen, die — wie die Nationale Aktion mit der Dennerinitiative — Symptome bekämpfen und das Uebel nicht an der Wurzel fassen wollen. Man kann die Situation am Wohnungsmarkt nur überblicken, wenn man gleichzeitig auch die Bodenpreise in die Betrachtung einbezieht. Hier zeigt sich nun dasselbe Bild wie beim Wohnungsmarkt: Eine Monopolsituation der Grundbesitzer. Der Bodenpreis richtet sich nach der Zahlungskraft des Käufers, und jede Phase des Geldmarkts mit einer Ueberliquidität treibt die Bodenpreise in neue, schwindelnde Höhen. So liess der um die Jahreswende (wegen der Dollarunsicherheit) sehr flüssige Geldmarkt in der Schweiz die Bodenpreise sprunghaft in die Höhe schnellen. In Meilen galt z. B. gutes Aussichtsland bis vor kurzem 200—220 Fr./m². Die Frankenschwemme liess den Preis innert Monaten auf 300 Fr./m² ansteigen. Preissteigerungen von fast 50 % müssen hingenommen werden! Wenn früher der Anteil des Bodens an der Gesamtsumme der Baukosten unter 10 % lag, muss heute rund die Hälfte der Gesamtkosten für den Boden aufgewendet werden. Die Monopolsituation am Bodenmarkt ist weitgehend für die Misere am Wohnungsmarkt verantwortlich.

Wie kann nun die Gesetzgebung von Kanton und Bund der Monopolbildung am Bodenmarkt entgegenwirken und einen regenerationsfähigen Markt wiederherstellen? Sie kann dies tun, indem sie die Gemeinden veranlasst, Land zu erschliessen, und dabei verunmöglicht, dass das erschlossene Land zu Spekulationszwecken gehortet wird. Jeder Bodenkäufer, der zu Bauzwecken Land zu kaufen wünscht, wird heute feststellen müssen,

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.

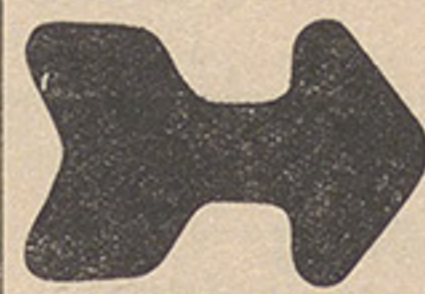


Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

dass es gar nicht einfach ist, selbst zu den üblichen hohen Preisen, Bauland zu bekommen. Auch die öffentliche Hand hat Mühe, sich Land für langfristige Vorhaben (z. B. U-Bahn) zu reservieren, da eine geeignete Gesetzgebung heute noch fehlt. Hier hat sich nun beim Bund ein entscheidender Gesinnungswechsel abgezeichnet. Als vor wenigen Jahren die Motion Kloter im Nationalrat verlangte, dass die Erschliessungskosten rasch auf den Grundeigentümer abgewälzt werden müssen, um die Hortung des erschlossenen Landes zu verhindern, glaubte Bundesrat Brugger nicht an die Realisierbarkeit dieses Verlangens: Heute schlägt er selber in seinem Wohnbauförderungsgesetz einen entsprechenden Paragraphen vor! Dieser Vorschlag zeigt, dass der Bundesrat heute willens ist, auch heisse Eisen anzurühren.

Zwei Dinge dürfen jedoch auch bei der im Ganzen erfreulichen Bundesgesetzgebung nicht übersehen werden. Der Kanton Zürich erhielt (auf Vorstösse der Kantonsratsfraktion des Landesrings hin) schon vor Jahren eine ungefähr dem Wohnbauförderungsgesetz entsprechende Gesetzgebung, ohne dass sich dadurch die Situation wesentlich geändert hätte. Der Grund dafür liegt darin, dass die bestehenden Möglichkeiten vom Kanton viel zu wenig mutig angewandt werden. Das Durchsetzen einer geeigneten Wohnbauförderungsgesetzgebung erfordert aber Mut, weil Interessen auf

Metallbau Schlosserei



Ernst Vollenweider

Wieslergasse 36
Telefon 56 60 13
STEWI-Vertrieb

Chemische Reinigung Riedhof



Familie H. Schuh-Schernberg
Telefon 56 58 46
Riedhofstrasse 75



dem Spiel stehen: die Gemeindeautonomie und die privaten Interessen der betreffenden Grundeigentümer. Der politische Wille im Kanton Zürich, der sich nicht nach den papierernen Paragraphen richtet, war bisher noch zu schwach, um ein fortschrittliches Bodenrecht in der Praxis zu realisieren. Es ist denkbar, dass der Bund mutiger seine Forderungen durchsetzen wird, weil die Bodenfrage ein gesamtschweizerisches Problem ist und weil nicht zuletzt der Ausgang der Schwarzbachinitiative gezeigt hat, dass die Wohnungsmisere ein Nährboden ist, der extreme und deshalb gefährliche Lösungsvorschläge keimen lässt. Der Föderalismus wird aber dann geschwächt aus der Auseinandersetzung hervorgehen. Die föderative Struktur unseres Landes kann nur erhalten bleiben, wenn auch die Kantone die Bedürfnisse des Landes erkennen und willens sind, ihre kantonale Politik in den Dienst des Landes zu stellen, indem auch sie die gesetzlichen Möglichkeiten schaffen und anwenden, um eine Vergrößerung des Bodenangebots herbeizuführen.

Dr. F. K.

Limmattal-Rundfahrt in Höngg am 11. Mai 1972

(Auffahrt)

Die Spitze der Elite-Fahrer vollzählig am Start

(LSG) Welchem Fahrer wird es gelingen, die diesjährige Limmattal-Rundfahrt zu gewinnen? Wird der zweifache Ex-Verfolgungsweltmeister

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Komplette Büro- und Betriebseinrichtungen

in Stahl und Holz oder in komb. Ausführung
Abschränkungen, Einbaumöbel, Schalteranlagen,
Regale und Schränke, Kartei- und Registratur-
anlagen, Tische, Stühle und Fauteuils, Sitz-
gruppen in Standardausführung oder Individual-
anfertigung

Organisations- und Bürobedarfsartikel

Interoffice, Fred H. Moessinger AG

8049 Zürich, Wieslergasse 7
Telefon 56 81 75 und 56 78 55

Caseri + Schneider Spenglerei

Metall-Bedachungen
Reparaturen

Tobeleggweg 23 — Telefon 56 71 54

Blumen

für Freud und Leid
von
BLUMEN-STÄHLI

Limmattalstrasse 164
Telefon 56 64 60
Fleurop-Service in alle Welt

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei Sanitäre Installationen



Coiffeur Renner

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76

Für Reparaturen

von Radio-, Grammo- und Haushaltgeräten
empfiehlt sich

F. Schneider
Radio- und Elektronik-Service
Wartauweg 22, Telefon 94 72 05

Geräte-Entgegennahme:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 17.45—18.15 Uhr

Fachgemässe
und prompte
Ausführung an
Neubau
Umbau
Reparaturen

Joh. Kropf

Tel. 56 72 12
Limmattal-
strasse 142

Zimmerei
Schreinerei
Glaseri
Treppenbau

Detail-
verkauf: Bretter
Latten
Pavatex

Glas
Pfähle

Xaver Kurmann seinen Sieg von 1970 wiederholen können? Oder ist es Schweizermeister Bruno Hubschmid, der Sieger von 1969, der den BAUSTRAG-Preis in Empfang nehmen wird? Man könnte noch viele Favoriten aufzählen, aber eines ist klar, einen Aussenseitersieg wird es sicher nicht geben. Dazu ist die Strecke viel zu anspruchsvoll.

1969 gewann Bruno Hubschmid, 1970 Xaver Kurmann und 1971 Josef Fuchs die Limmattal-Rundfahrt. Dies zeigt, dass nur wirklich absolute Spitzenkämpfer in der Lage sind dieses schwere Rennen zu gewinnen. Erfreulich sind die zahlreichen Anmeldungen, so hat die gesamte Tigra-Mannschaft mit dem Sieger der Freiburger Kantonsrundfahrt und der Genfersee-Rundfahrt John Hugentobler an der Spitze, ihre Meldung abgegeben. Die Mondia-Mannschaft ist mit Roland

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpplatz an der Limmattalstrasse 227
(100 Schritte vom Meierhofplatz)
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

VELTZ OPTIK

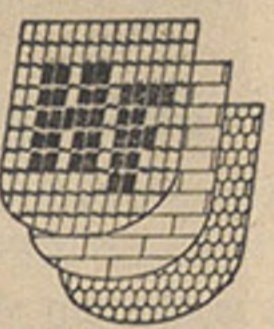
Fritz Böckli Bauspenglerei

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi-Wirth Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Ernst Rüdlin

Eidg. dipl. Malermeister

Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51 / 47 65 54

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00 JOS

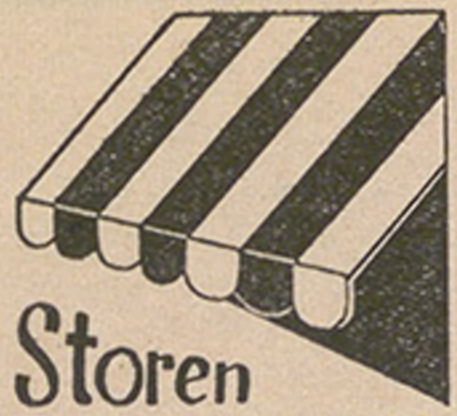


dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

Storenanlagen
Storenstoffe
Rolladen-
reparaturen



E. FELLER

Telefon 44 21 50 oder
62 25 91
Breitensteinstrasse 58

Max Schwob

MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

**GRABMALKUNST
SCHÜTZ·BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF**

Schär (dem letztjährigen Zweiten) und René Leuenberger (ein grosses Nachwuchstalente), sehr gut vertreten. Sehr stark ist die Mannschaft von Schweizermeister Bruno Hubschmid mit dem zweifachen Saisonöffnungssieger René Savary, Roland Salm (Sieger von Brissago) und Robert Reusser. Dieses hervorragende Meldeergebnis zeigt, dass die *Limmattal-Rundfahrt* bei den Elite-Fahrern einen sehr guten Namen hat, denn wer dieses Rennen gewinnt, verfügt über einen ausgezeichneten Leistungsausweis.

Bei den Elite-Amateure wird auch ein Fahrer des RV Höngg teilnehmen: *Gerhard Kress*. Dieser Fahrer belegte letztes Jahr einige gute Ränge unter anderem in Kriterien. Vielleicht kann er mit

R. FOIENI

Reinigungs-
Geschäft
Telefon 56 29 64

Reinigung von
Glas, Wohnungen,
Böden etc.

Prompte und
sorgfältige Arbeit

Lachenacker 14

Der Höngger

Höngg bleibt Höngg mit unserem
«Höngger» — darum abonnieren
Sie den «Höngger»
(noch heute) Telefon Nr. 56 70 37

taktischem Geschick in den vorderen Positionen mitwirken.

Bei den *Junioren* sind ebenfalls alle Favoriten am Start. Der Ex-Höngger Urs Berger (Sieger von Brissago) und der mehrfache Saisonsieger Max Hürzeler gelten hier als Hauptfavoriten. In dieser Kategorie ist der RV Höngg mit vier Fahrern vertreten. Dieter Klose, Felix Koller und Sergio Gerosa könnten mit einem guten Rennen vorne dabei sein, während Martin Kleger das hügelige Gelände weniger behagen wird. Alle Fahrer des RV Höngg werden an diesem Tag ihr Bestes geben um vor eigenem Publikum ein gutes Rennen zu fahren. Bei den Anfängern wird Martin Meier den RV Höngg vertreten und nicht ohne Chancen das Rennen bestreiten.

*DIE HÖNGGER FAHRER HOFFEN
NATÜRLICH AUF EINE GROSSE
UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS EIGENE
PUBLIKUM.*

Wie jedes Jahr, werden der Hüttikerberg wo es um Bergpreispunkte geht, und die Steigung zum Grünwald, die Schwerpunkte der Strecke sein. Hier werden sehr wahrscheinlich die Entscheidungen um den Sieg fallen. Sollte es eine Spurtankunft geben, so wird die ca. 400 m lange Ziel-

Schreinerei
Glaserie

C. Ryffel

Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen



**gebr. kneubühler
malergeschäft**

werkstatt: Ø 56 27 51
hardegstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 98 40 32

Pneus

aller Marken

Neugummierungen
besonders
günstig durch

REGOMA AG

Gratismontage Am Wasser 55
Telefon 56 84 40



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Spritzwerkstatt
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



Akkordeon-

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

**und
Gitarrenschnle**

Unterricht
Instrumentverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen
Elegante, individuelle und
exklusive

Massarbeit

**Maler- und
Tapeziererarbeiten**

Führe sämtliche

fachmännisch und
preiswert aus.

Edi Thomi

Maler- und
Tapezierer-Geschäft

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60
(möglichst abends)



Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingsweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 42 97 77

Büro in Höngg
c/o Werbeagentur I. Rutz
Limmattalstrasse 177

Ihre Druckerei
im Quartier
Leistungsfähig
Saubere Qualität
Preiswert

Bitte telefonisch
avisieren
Nr. 56 95 85

strecke einen fairen Kampf um den Sieg erlauben.

Das Patronat für das Hauptrennen wurde wiederum von der sportfreundlichen Firma *BAUSTRAG* übernommen.

Das bekannte Mode-Geschäft *FEIN-KALLER* liess es sich nicht nehmen wiederum das Patronat der Kategorien Anfänger und Junioren zu übernehmen.

Der Bergpreis wurde vom *VOLVO*-Hauptvertreter Fritz Häusermann gestiftet. Die *VOLVO*-Vertretung wird auch die offiziellen Begleitwagen stellen.

An dieser Stelle möchten wir den vielen sportfreundlichen Firmen für ihre Unterstützung danken. Ohne diese Hilfe könnten wir das Rennen gar nicht durchführen.

Ehrenpräsident der Veranstaltung ist der sportfreundliche Gemeinderat *Werner Wylder*.

Liebe Höngger, wir freuen uns, sie am 11. Mai (vormittags) begrüßen zu dürfen.

Radfahrer-Verein Höngg

Synode 72

*Elektorenwahlen der Pfarrei Heilig-Geist,
Zürich-Höngg*

(Eing.) Die katholische Kirche der Schweiz steht gegenwärtig in einem grossen Unternehmen, im Unternehmen Synode 72.

Zum ersten Mal sollen in jedem Bistum Vertreter des Volkes mit der Amtskirche in direktem Dialog Probleme aufdecken, bewusst machen, Probleme erörtern und Lösungen suchen. Es steht das kirchliche Leben in Bezug auf die heutige Gesellschaft, die Kirche in der Welt von heute und im Leben des Einzelnen zur Diskussion. Gewiss ein anspruchsvolles Unternehmen, das, soll es gelingen, nicht nur gründlich vorbereitet, sondern auch ernsthaft und mit allseits gutem Willen durchgeführt werden muss.

Nach reiflicher Ueberlegung, um eine möglichst breite Basis zu gewährleisten, kam man für die Wahl der über 70 Laiensynodalen auf das Wahlmännersystem. D. h. jede Pfarrei wählt Elektoren, welche dann ihrerseits die Laiengesprächspartner der Geistlichen bestimmen. Die Höngger Katholiken wählen am 6./7. Mai 1972 sieben Elektoren, diese wiederum am 11. Juni, zusammen mit jenen der andern Pfarreien die 14 dem Wahlkreis Zürich-Stadt zustehenden Synodalen.

Allen über 16 Jahre alten Pfarreiangehörigen ging im Laufe dieser Woche das Wahlmaterial zu. Wer keines erhielt, kann es beim Pfarreisekretariat nachbeziehen. Am 6. und 7. Mai sind die Wahlurnen vor und nach jedem Gottesdienst vor dem Gottesdienstlokal aufgestellt. Es kann aber auch auf dem Korrespondenzweg gewählt werden. Um

**Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass**



**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224

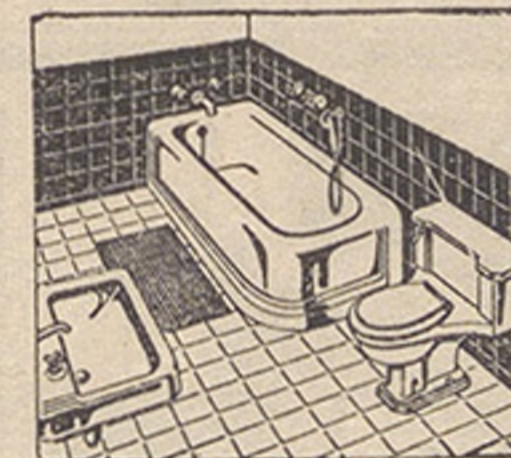


Felix Christinger jun.

Heizungsanlagen
Telefon 01 / 56 72 38
8049 Zürich

Heizungen
Oelfeuerungen
Raumklimageräte
Reparatur-Service

U. ZIMMERMANN



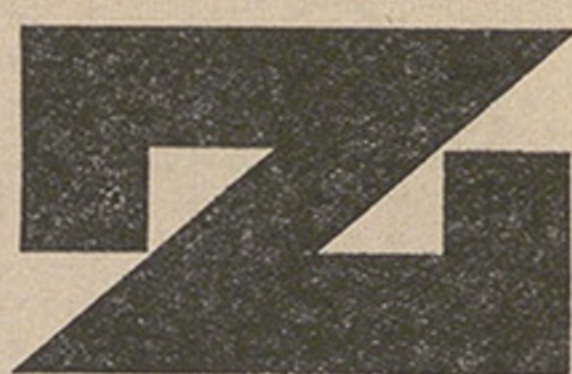
**Spenglerei
und Sanitäre Anlagen**

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

zu dokumentieren, dass nicht nur Kirchgänger zur Wahl aufgerufen sind, kann am Samstag, 6. Mai von 18 bis 20 Uhr und am Sonntag, 7. Mai von 10 bis 12 Uhr auch im Schulhaus Bläsi gewählt werden. Die Voraussetzungen für eine gerechte Wahl und eine weitgestreute Beteiligung sind also gegeben.

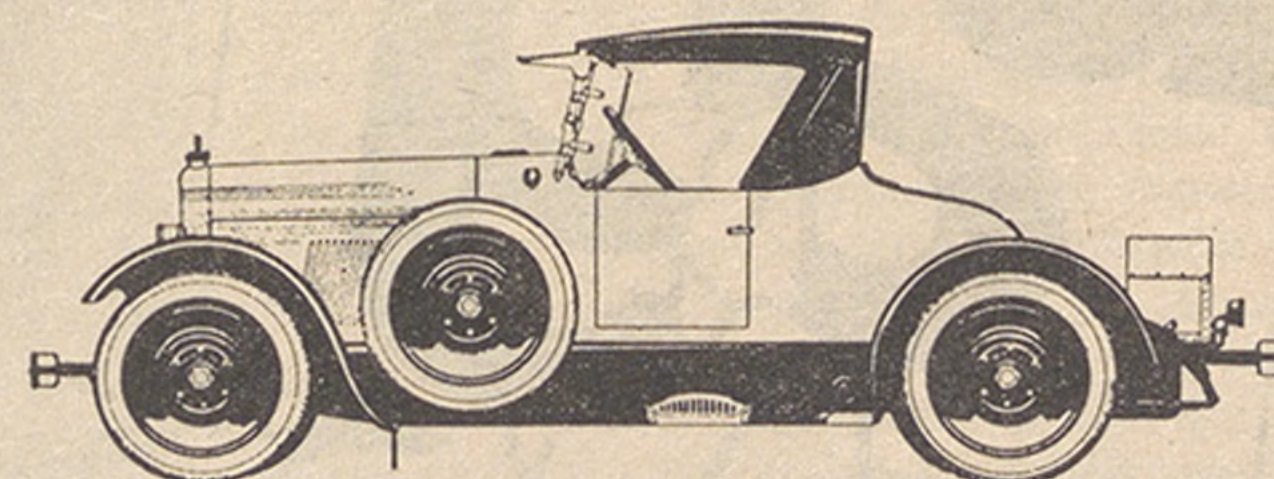
Es steht ausser Zweifel, dass die Kirche verändert aus dieser Synode hervorgehen wird, gleichgültig, ob das Unternehmen gelingt oder nicht. Gelingt es, werden neue Impulse dem kirchlichen Leben Auftrieb verschaffen, gelingt es nicht, wird eine ernste Situation entstehen. Deshalb ruft die Wahlkommission alle Höngger Katholiken auf, sich rege und verantwortungsbewusst an diesen Wahlen zu beteiligen.

PEUGEOT + TOYOTA



Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 56 62 33

Verkauf und Service
Unfallreparaturen
BP-Tankstelle
Geöffnet 7.00—19.00 Uhr



aktion

Wagen aufpolieren
wachsen und ausbessern



Autospritzwerk Pfyl
Riedhofstrasse 348
8049 Zürich
Telefon 051 / 56 88 46

Proteste

Am 25. Dezember 1968 (einem sinnigen Tag!) hat's zwischen Zürcher Amtshäusern gekracht. Ein weiterer Sprengstoffanschlag fand am 31. Januar 1969 beim Zürcher Stadthaus statt. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt. Der angerichtete Sachschaden belief sich auf weit über 100 000 Franken.

Es ging lange, bis man den Attentätern auf die Spur kam. Nun wurden sie vom Zürcher Obergericht abgeurteilt: ein sechsundzwanzigjähriger Korrektor, eine 22-jährige Sekretärin und ein gleichaltriger Hochbauzeichner und Grafiker. Es schauten für die zwei Hauptangeklagten, denen die Untersuchungshaft von 604 Tagen angerechnet wurde, empfindliche Strafen heraus, und zwar Zuchthaus: Für den Korrektor sechs Jahre, vier-einhalb Jahre für die militante Dame. Der eher mitgelaufene Hochbauzeichner-Grafiker kam mit bedingt erlassenen 18 Monaten glimpflich davon. Ueber das Urteil im Zürcher Sprengstoffattentäter-Prozess wird noch einiges geschrieben und kommentiert werden. Es ist vorauszu sehen, dass es Leute gibt, die von grosser Härte reden werden und ausführlich für Verständnis gegenüber jungen «Idealisten» plädieren werden.

Warum haben diese jungen Leute mit dem Sprengstoff «demonstriert»? Sie oblagen einem Motiv aus der französischen Revolution, die für viele eben noch nicht fertig ist: Epatez le bourgeois! Sie wollten, wie sie aussagten, die «etablierte Bürgerschaft aufschrecken» und die miese Gesellschaft veranlassen, die Begehren der antiautoritären Jugend ernst zu nehmen. Auch hätten sie grosse Sympathien für das anarchistische Gedankengut.

Aha. Wer hätte das nicht! So ohne Staat und ohne Gesetze und Bindungen in den Tag hineinleben, sich nur um sich selber und keinen Dreck um die andern (die madige «Gesellschaft», die einen er-

nährt und erhält) kümmern, geistig sändeln und schlaraffenländen; was könnte es schöneres geben!

Nur eben: Man ist nicht allein auf dieser bösen Bürgerwelt. Es gibt da noch etablierte Füllbürger. Und die weckt man nicht mit Argumenten aus dem Dornröschenschlaf. Also nimmt man Sprengstoff, um sie so richtig pängpumm zu erschrecken. Dass dabei ein blöder Bourgeois hochgehen könnte, dass man Leben gefährdet, also zum Verbrecher wird, das kümmert die, welche mit handfesten Argumenten darauf aus sind, dass man sie ernst nimmt, kaum.

Das Gericht hat sie, zu Recht, ernst genommen. Und somit auch zu ernsthaften Strafen verurteilt. Ein Rechtsstaat muss sich schützen, indem er seine Bürger schützt. Wer mit Bomben argumentiert, wird bestraft. Bei uns immerhin nicht so wie in autoritären Staaten, für die viele Antiautoritäre eine so paradoxe und perverse Vorliebe haben!

Kritik darf nicht nur sein, sie muss in einer lebendigen Demokratie auch (möglich) sein. Auch in handfesteren Formen ab und zu; daran stirbt der Staat nicht.

Vietnamdemonstrationen auch bei uns. Gegen die Amerikaner. So weit, so erlaubt. Nur: Was soll das mit dem Einstehen hierzulande für den «Sieg der vietnamesischen Revolution», für den FLN, der nicht nur in Vietnam, sondern auch in Laos und Kambodscha zu siegen habe?

Jawohl: Das Morden in Vietnam ist schlimm und scheuslich, wie jeder Krieg. Aber dass die nordvietnamesische Aggression, der von Russland unterstützte Angriffskrieg Hanois als Befreiungskrieg hochgejubelt wird, zeugt von einer sagen wir einmal schonend: verdächtig einäugigen Betrachtungsweise!

chen nach Jungmädchenart wirken erstaunlich unbeschwert-fröhlich und lolitahaft; kleine, runde Dekolletés oder Bubikragen sind ihre Merkmale — immer aber haben sie Ärmel.

Ueberhaupt: der Ärmel ist eines der wichtigsten Attribute der neuen Frühlingmode. Ueberall begegnet man ihm: als Puff-, Flügel-, Raglan- oder einfach als Halb- bis Kurzärmel; mit oder ohne verzierende Bordüren oder schmeichelnde Bündchen.

Ein anderes Frühlingsthema: der Kragen. Beeinflusst von Blazer und Chemiseblusen präsentiert er sich an Mänteln, Jacken und Jäckchen in verspielter Revers-Form, oft gerundet oder langgezogen, manchmal kontrastfarben. Seine extremste Form: der Matrosenkragen, ein Aspekt, der gleich zu einem anderen Frühling-Look hin führt:

Navy- oder Nautic-Look, Matrosen-Stil oder Matelot-Genre — wie immer diese Tendenz bezeichnet werden mag: sie gehört zum Bild der neuen Mode. Und nicht zuletzt zeichnet sie auch verantwortlich für die neuen Farben und für den endgültigen Durchbruch der Streifen. Zwar wird sich die ältere Generation zuerst noch etwas gegen den Navy-Look sträuben; zu stark ist bei ihr noch



Bei diesem Tersuisse-Modell handelt es sich nicht — wie man auf den ersten Blick meinen könnte — um ein Kostüm, sondern um ein Kleid-Jacke-Ensemble. Das ärmellose Kleid mit ras-decou-Ausschnitt erweckt diesen Eindruck durch das angesetzte, uniweisse Oberteil. Die kurze Jacke — im Fantasiepunkte-Dessin wie der Rockteil — mit bord-à-bord-Verschluss präsentiert sich mit weissen Revers.

Modell: Alpinit AG, Sarmenstorf
Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris

Streifendessins ver-raten nicht selten einen liebenswerten Charakterzug ihrer Trägerinnen: echte Fröhlichkeit. Auf unserem Bild wird das ärmellose, gestreifte Tersuisse-Kleid in den Farben Weiss, Grün und Blau (mit rundem Halsausschnitt und elegantem Gürtel mit Ankerverzierung), begleitet von einem uniblauen Tersuisse-Reversjäckchen von einem Mädchen getragen, dessen natürliche Fröhlichkeit selbst auf das Pferd auszustrahlen schien.
Modell: F. Kurt AG, Luzern

Foto: Stephan Hanslin, Zürich



Mode-Puzzle 1972: Puppenkleider, Navy-Look und Olympia-Farben

Ueber Längen sollte man schon gar nicht mehr sprechen, denn diesen Frühling (der Abend ausgenommen) trägt man wieder gemässigt bis sogar extrem kurz. Midilange Mäntel und Kleider haben sich zum «Sommerschlaf» zurückgezogen. Je nach Schönheit der eigenen Beine oder auch der Figur, nicht zuletzt aber auch als Ausdruck persönlichen Stils wählt man knie- bis minikurz. Auch die Aufregung um «heisse Höschen» ist abgeklungen; Shorts werden fast nur noch mit aufknöpfbaren Jupes oder Kleidchen kombiniert präsentiert und zeigen zumeist sitzsame Bermuda-Länge. Ein echtes Frühlingserwachen erleben jedoch stilvolle und elegante Kombinationen von Kleid/Jacke oder Kleid/Mantel; hier mixen die Hosen-Ensembles allerdings munter mit, die sich nicht selten den Blazer als Begleiter gewählt haben.

Kecken, vorwitzigen Frühling Blumen gleich entdeckt man hier oder dort ultrakurze Kleidchen im Puppenstil. Diese duftigen, pflegeleichten Röck-



Vom Oberschenkel abwärts gerade geschnitten ist diese hellgelbe Jersey-Hose mit farblich passendem, knapp sitzendem Gilet. Das sportlich-elegante Tersuisse-Ensemble wird durch eine klassische, leicht taillierte Jacke mit geometrischem Fantasie-muster in Grau/Braun/Gelb/Orange ergänzt.
Modell: Streba AG, Wohlen

Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris



Mit der Modegarantie «Viscofashion» für Frühling/Sommer 1972 ausgezeichnet: Damenhaftes Tersuisse-Jersey-Ensemble in Marine und Weiss. Die Jacke mit den weissen Revers und den weiss-passepoilierten Taschen ist ein kurzer Zweireiher; das ärmellose Kleid im Empire-Schnitt hat oberhalb der Taille rundum schmale Strickerei-Applikationen.

Modell: W. Bürgisser-Reinmann AG, Zürich
Foto: Studio Kublin, Zürich/Paris

die Erinnerung an die blaue, gutbürgerliche Matrosen-Sonntagsuniform! Der Navy-Look 72 ist aber ganz anders: unbeschwert und fröhlich wirkt er weder unform noch spießrisch; er variiert mit Farben und mit nautischen Details. Und dabei wirkt er doch so dezent, dass selbst die nicht mehr ganz junge, jedoch elegante Frau ihn tragen darf.

Nicht zuletzt spielen aber neue Farben, neue Dessins und die Verarbeitung moderner Materialien wie Tersuisse oder Nylsuisse eine wichtige Rolle im Mode-Puzzle 1972. Soweit es die Farben betrifft, scheinen Mutter Natur und die Olympia-Farben eine faszinierende Partnerschaft eingegangen zu sein. Marine und Azurblau eifern um die Wette; sattes Kanariengelb und leuchtendes Apfelgrün ergänzen sich aufs beste; Signalrot und Weiss lassen uns Schweizer auf viel olympisches Gold hoffen. Schwarz gibt sich ebenso für sportliche als auch für perfekt-elegante Kombinationen hin; Pastell-Farben wie rosa, flügel und lindgrün werben um die Gunst der Teenager. Streifen, leuchtend oder pastellfarben gemustert, sind «in», Tupfen und stilisierte Blümchendessins geben der Mode einen fröhlichen Touch; Madras- und andere Karos zeigen sich in dezent-verhaltenen Nuancen, aber auch in aufgelockerter Form. Uni ist Trumpf, vor allem in Kombination mit Kontrastfarben oder mit modischen Dessins. Als Materialien erleben jetzt pflegeleichte Stoffe ihre Hohe Zeit. Ob es Jersey- oder ebenso problemlose Tersuisse-Gewebe (oft gemischt mit etwas Baumwolle oder Leinen) sein werden — sie sind ein fester Bestandteil des Mode-Puzzle 1972 mit seinen vielen raffinierten und zugleich bezaubernden Themen.

Narben-Joe braucht 20 000 Dollar

Die Krimi-Kurzgeschichte
Von Michael Loring

Du kannst dir denken, dass Narben-Joe diesmal sicher gehen wollte. Stell dir seine Situation vor. Er hat 100 000 Dollar zusammen. Genug, denkt er sich, genug, höre auf, bevor es zu spät ist. Er schaut sich nach einem Unternehmen, in dem er sein Geld anlegen könnte. Und er findet auch etwas, eine solide kleine Fabrik, sicher, gut im Geschäft, nur, dass sich der Inhaber beim Ausbau des Ladens übernommen hat und jetzt seine Wechsel nicht mehr bezahlen kann. Genau das Richtige für Narben-Joe, der ein geruhsamer Bürger werden will, genau das Richtige. Aber der Eigentümer des Ladens braucht 120 000 und er braucht sie schnell. Die 20 000 Dollar würde er schon rechtzeitig beschaffen. Du kannst verstehen, dass er bei dieser Sache nichts riskieren wollte. Na, jeder hätte wohl bei so einer Sache ein komisches Gefühl gehabt, wo es doch das letzte Mal sein sollte.

Am anderen Tag, wie schon alles in der Zeitung steht über das Ding, das Narben-Joe gedreht hat, holt man ihn auf die Polizei. Nun, sagt sich Joe, die können dir nichts nachweisen. «Du erzählst am besten gleich alles,» empfing ihn der Inspektor auf dem Präsidium. «Wir sind ganz sicher, dass du bei dem Juwelier Goldmann eingestiegen bist.» Joe sagte, das liesse ihn kalt, und dass der Inspek-

tor es ruhig sagen solle wenn er Beweise hätte. «Und ausserdem,» sagte Joe, «kann ich es gar nicht gewesen sein, weil ich nämlich den ganzen Freitag über in New York war. Und jemand, der in New York ist, kann doch nicht in Chicago einen Juwelier ausnehmen, oder?»

«Nein,» sagte der Beamte, «das nicht. Aber wie willst du beweisen, dass du am Freitag in New York warst?»

«Das kann ich jederzeit!» Und Joe gibt ihm die Fahrkarten. Ordnungsgemäss gestempelt und ge-
locht. Und mit Datum. Aber Joe erzählt natürlich nicht, dass er nur bis in die Vorstadt gefahren ist, dann wieder umgekehrt ist und sich den ganzen Tag in einem Kino aufgehalten hat. Fünfmal sah er denselben Film. Und dass er dann, als es dunkel wurde, den Juwelier besuchte, das erzählt er natürlich auch niemand. Und dass er mit einem Bus hinausgefahren ist zur nächsten Bahnstation, in den Zug von New York nach Chicago stieg, und heute früh 'aus New York' in der Stadt ankam. Das erzählt er nicht, und sonst kann es dem Greifer auch niemand erzählen, weil es nämlich niemand weiss.

«Ich habe in New York Pat Miller besucht. Die ist so etwas wie eine Braut von mir. Wollen sie die Telefonnummer? Washington 3-6538.»

Der Greifer verlangt das Fernamt und lässt sich die Nummer geben. Natürlich weiss er nicht, dass Joe alles mit Pat besprochen hat und dass sie sagen sollte Joe sei bis Freitag spät abends bei ihr gewesen. Als der Inspektor jetzt mit Pat Miller spricht und erfährt, dass Joe tatsächlich bei ihr war, da wird sein Gesicht lang. Joe freut sich und hat Mühe, es sich nicht anmerken zu lassen.

«Na ja,» sagt der Inspektor nach einer Weile, scheint zu stimmen, das Alibi, wenigstens kann ich das Gegenteil nicht beweisen. Zigarette?» Joe hat noch nie eine Zigarette so schlecht geschmeckt wie diese aus dem Etui des Inspektors. Aber man kann schliesslich nicht unhöflich sein und ausserdem darf man sich nie anmerken lassen dass man weg will, das weiss Joe, weil sonst die Polizei immer mehr Geschichten macht. Aber Joe will weg. Das letzte Mal, hämmert es in ihm, das letzte Mal. Es muss gut gehen. Es muss! Teilhaber bei der Firma E. G. Myerson & Co., Chemische Werke, Cleveland, Ohio, weg aus Chicago — und nie mehr etwas mit der Polizei zu tun. Ein ruhiges Leben als angesehenes Bürger geniessen! Wenn der Inspektor ihn doch gehen liesse!

Aber wie Joe dann wieder das Gesicht des Beamten betrachtet, wird ihm etwas besser. Der weiss

nicht, was er machen soll. Na ja, Kunststück, welchem Polizisten wäre es schliesslich schon gelungen, Narben-Joe etwas nachzuweisen. Joe und der Inspektor rauchen also eine Zigarette und reden über die Familien. Wie es denn seiner Frau gehe, fragt der Greifer Joe, als ob er nicht wüsste, dass Narben-Joe ledig ist, bis auf Pat Miller in New York, aber das ist nur seine Braut.

«Und was machst du so beruflich, meine ich?» Es klopft.

«Herein,» ruft der Inspektor. Der Wachtmeister bringt einen Mann in Zivil herein, klein, unrasiert, abgerissen, dreckig.

«Ein Taschendieb,» sagt der Wachtmeister. «Anfänger». Geringschätzung liegt in seiner Stimme. Und er legt dem Inspektor die Sachen auf den Tisch, die man bei einer Haussuchung in der Wohnung des Mannes gefunden hat.

«So ein Idiot,» denkt Narben-Joe. «Man hebt die Beute doch nicht in der eigenen Wohnung auf!» Und er sieht seine Chance, aus dem Präsidium herauszukommen.

«Ich will die Herren nicht länger aufhalten,» sagt er und will gehen.

«Joe Maggioli!» Die Stimme des Inspektors ist auf einmal hart. Warum nennt der meinen vollen Namen, denkt sich Joe. «Ja?»

«Wie spät ist es eigentlich? Meine Uhr ist stehen-
geblieben.»

In Narben-Joes Gehirn arbeitet es fieberhaft. Warum, was will der, ist doch eine Uhr auf dem Tisch, und stehengeblieben ist sie auch nicht. Und seine Stimme klingt so unangenehm. Was will er nur.

Joe langt in seine Tasche, wo er immer seine goldene Uhr aufbewahrt, ein Geschenk von seinem Onkel, der Name ist auf dem Deckel eingraviert. Zum Teufel, das ist doch —, wo ist die Uhr? Ich muss sie irgendwo vergessen haben, vergessen? Der Taschendieb! Fassung! Nichts anmerken lassen!

«Ist das Ihre Uhr, Joe Maggioli?»
Leugnen ist zwecklos, denkt sich Joe der Name ist ja eingraviert.

«Ja, das ist meine Uhr. Ich weiss nicht — ich hatte sie doch gestern abend noch. . .»

«Das weiss ich,» sagte der Taschendieb. «Gestern, genau um 21.15 Uhr, habe ich sie Ihnen nämlich gestohlen.» Joe lässt sich abführen.

Der Inspektor aber sagt zu dem Taschendieb: «Ausgezeichnete Idee, Kollege, dem die Uhr zu klauen, als er im Vorzimmer wartete. Natürlich wusste ich, was von dem Alibi zu halten war. Aber beweisen hätte ich nichts können.» (ici)



Freizeit- anlage Wipkingen

Mai 1972

Leitung

Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
René Grisiger

Öffnungszeiten

Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Freitag
14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr *

Samstag
9.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

Liebe Freunde der Freizeitanlage,

Der vergangene Monat hat uns regen Besuch beschert. Vor allem an den Nachmittagen herrschte in unseren Bastelwerkstätten ein Betrieb, wie wir ihn sonst nur in der Vorweihnachtszeit erleben. Das «Kafi Tintefisch» meldete Rekordumsätze. Auch auf dem Kinderspielplatz tummelten sich unzählige Besucher, die sich sichtlich darüber freuten, dass die Grünanlage nach den Kanalisationsumbauten ihnen wieder zur Verfügung steht. Wir haben diesen Aufschwung mit grosser Genugtuung vermerkt und hoffen, dass die Freizeitanlage auch weiterhin Ort einer sinnvollen Betätigung und Entspannung sein darf.

Im Maiangebot haben wir unser festes Kursprogramm bewusst etwas reduziert. Die wärmere Jahreszeit animiert erfahrungsgemäss zu anderen Aktivitäten. So erwarten wir zum Beispiel einen stärkeren Besuch im «Kafi Tintefisch» und in der Grünanlage. Selbstverständlich sind aber die Werkstätten weiterhin in Betrieb und stehen Ihnen für individuelle Betätigung offen.

Auf Ende April verlässt uns Herr Werner Steiner. Er möchte sich beruflich weiterbilden. Wir danken ihm herzlich für seine Mitarbeit, vor allem aber für seine fröhliche und unbeschwerte Art, in der er in unserem Team gewirkt hat und wünschen ihm für seine weitere Laufbahn alles Gute.

«Do it yourself»

Wie oft haben Sie sich wohl schon herzlich überlegt, ein handwerkliches Problem in Ihrem Haushalt zu lösen. Doch lärmempfindliche Nachbarn, knappe Raumverhältnisse, mangelhafte Werkzeuge und Einrichtungen sind leicht dazu angetan, Ihnen die Freude an solchem Tun zum vornherein zu nehmen.

Eine gute Idee: Die Werkstätten und Einrichtungen der Freizeitanlage Wipkingen stehen Ihnen für Ihre handwerklichen Probleme zur Verfügung. Wir können Ihnen dabei leistungsfähige und gut erhaltene Maschinen und Werkzeuge zur Benützung anbieten. Jeder kann sich bei uns frei betätigen; bei Schwierigkeiten beraten wir Sie überdies gerne.

Garten im Glas

Unser Vorschlag für ein gediegenes Muttertagsgeschenk, das sicherlich grosse Freude bereiten wird.

Kurstag: Freitag, 12. Mai, 14.00—18.00 Uhr/
19.30—22.00 Uhr.

Kosten: Glas mit Pflanzen ab Fr. 7.— je nach Grösse
Wir bitten um Voranmeldung, damit wir das notwendige Material einkaufen können.

Kerzen ziehen

Ihr Wunsch sei uns Verpflichtung! Es scheint, dass viele unserer Besucher gemerkt haben, wie Kerzen ein Nachstessen mit Gästen, ein Abend am Bildschirm stimmungsvoll verschönern können oder sich vorzüglich als Geschenke eignen. Auch haben wir uns sagen lassen, dass hübsche Frauen im Kerzenlicht noch attraktiver werden. An uns soll es nicht fehlen. Wir haben deshalb das Ziehen von Bienenwachskerzen in unser Programm aufgenommen.

Dienstag, 2. bis Samstag 6. Mai für Kinder und Erwachsene zu den normalen Öffnungszeiten. Kosten: per 100 Gramm Fr. 2.20 (mit Docht)

Bastelbetrieb für Kinder

Zu den angegebenen nachmittäglichen Öffnungszeiten stehen unsere Werkstätten den Kindern für Bastelbetrieb jeglicher Art zur Verfügung. Wir beraten Sie gerne in den verschiedenen Basteltechniken.

Steinplastiken

Dem Versuch, Kinder mit Stein arbeiten zu lassen, war ein voller Erfolg beschieden und manche gediegene kleine Plastik verliess in den Frühlingferien unsere Werkstätte. Wir haben uns in der Zwischenzeit wieder mit Rohmaterial eingedeckt und die Kinder können sich im Rahmen des normalen Bastelbetriebs damit betätigen.

Hampelmänner

Ein Hampelmann im Kinderzimmer erfreut jedes Kinderherz. Wenn er überdies noch selbst gebastelt worden ist, erhöht das seinen Wert. Fräulein Rosenberger steht Ihnen und Ihren Kindern bei Entwurf und Ausführung gerne helfend bei.

Kasperli

Unser Kasperli ist etwas traurig, weil ihm im April so wenig Kinder besucht haben. Wir mussten ihm ganz fest versprechen, dass er nächstes Mal vor einem grösseren Publikum spielen können. Enttäuscht ihn nicht und kommt alle am 3. Mai, 15.00 Uhr!
Eintritt für Kinder Fr. 1.10,
Erwachsene Fr. 2.20

Zur Beachtung

Am 16./17. Mai beherbergt die Freizeitanlage Berufsberater aus der ganzen Schweiz für einen Weiterbildungskurs. Sie ist deshalb ausnahmsweise für jeglichen andern Betrieb geschlossen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Grosse Jungtierschau

Ein Ereignis für Gross und Klein.
Samstag/Sonntag, 27./28. Mai
Veranstalter: Kaninchenzüchterverein Zürichberg-Hard/Freizeitanlage Wipkingen
Ausstellung von ca. 20 verschiedenen Kaninchenrassen und Geflügel auf dem gesamten Areal der Freizeitanlage.
Festwirtschaft/Platzkonzert/Tombola

Wochenprogramm

DIENSTAG

Club der Älteren

Jeden Dienstag, 14.30 Uhr im Saal der Freizeitanlage. Fröhliche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahren.

2. Mai Ausflug oder Stubete

9. Mai Fussgängerprobleme im Raume Wipkingen (Orientierung durch das städtische Tiefbauamt)

16. Mai Besuch im Zürcher Zoo mit Führung durch Herrn Oppliger

23. Mai Spielnachmittag

30. Mai Stubete

Wir spielen Tischtennis

Jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat, von 19.00—21.30 Uhr im Saal der Freizeitanlage.

Volkstanz

Probe jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr im Saal der Freizeitanlage.
Leitung: Fräulein Irminger
Interessenten, die über eine gewisse Grund-
erfahrung im Volkstanz verfügen, sind herzlich eingeladen in der Gruppe mitzuwirken.

MITTWOCH

Keramikkalen

Neuinteressenten sind jederzeit willkommen.
Mittwoch, 19.30—22.00 Uhr.

Modellieren

Mittwoch, 19.30—22.00 Uhr
Kosten: Fr. 2.50 pro Abend ohne Material
Kursleitung: Brigitte Rosenberger

Jazz- und Poptanz

Probe jeden Mittwochabend, 21.00 Uhr im Saal der Freizeitanlage.
Leitung: Herr Joss
Interessenten (auch Anfänger) melden sich bei der Leitung der Freizeitanlage.

DONNERSTAG

Offene Werkstatt. In Erweiterung unseres Angebots stehen Ihnen unsere Werkstätten auch für andere Betätigungen zur Verfügung. Am Donnerstagabend wird Sie Fräulein Rosenberger überdies gerne in Holzarbeiten jeglicher Art und ins Peddigrohrflechten einführen.

FREITAG

Emallieren

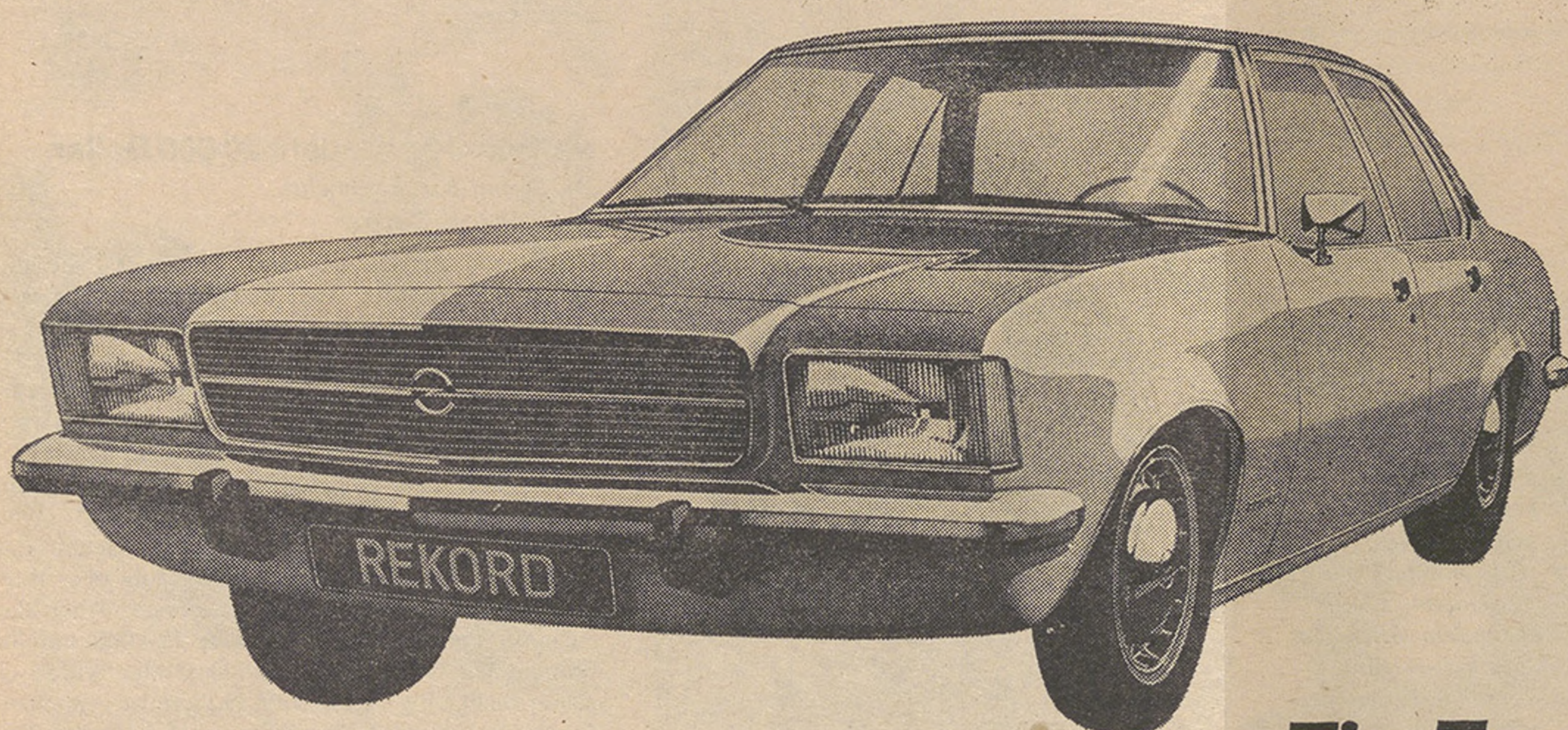
19.30—22.00 Uhr, Kosten Fr. 2.50 pro Abend ohne Material, Kursleitung Brigitte Rosenberger, Rolf Egli.

SAMSTAG

Familientag

Wir möchten Ihnen dabei kein festes Programm anbieten. Besuchen Sie uns, erfreuen Sie sich an unseren Tieren, plaudern Sie mit Bekannten in unserem «Kafi Tintefisch», während Ihre Kinder unter unserer Betreuung irgendetwas basteln, oder versuchen Sie selber, sich bei einer Bastelarbeit zu entspannen.

Opel Rekord II — zeitlose Eleganz



Ein wirklicher Hit mit seiner sportlich-eleganten Karosserie und seiner neuen Technik. Das neue Tri-Stabil-Fahrwerk gewährleistet beste Strassenhaltung:

1. Stabil in den Kurven
2. Stabil beim Geradeausfahren
3. Stabil beim Bremsen

Das wirklich Neue am Opel Rekord II erleben Sie erst beim Fahren!

Kommen Sie doch einfach bei uns vorbei und machen Sie eine unverbindliche Probefahrt. Selbstverständlich auch Leasing!

Preis ab Fr. 11 900.—

Opel Rekord II — die neue Generation!

Tip-Top-Garage AG Oerlikon

8050 Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (051) 46 33 46

sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehtalerstr. 276, Tel. 46 78 16

Garage H. FISCHER & CO, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11

Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50;

GLATTBRUGG, VIX EMIL, Tel. 83 43 35;

BASSERSDORF, W. KRAUER, Tel. 93 51 18;

DÜBENDORF, E. BOSSHARD, Tel. 85 64 44;

KLOTEN, A. ZOBRIST, Tel. 84 04 65;

REGENSDORF — ADLIKON, KURT J. SOEHNER AG, Tel. 71 43 93

WALLISELLEN, W. RUTISHAUSER, Tel. 93 48 00;

Peyer

Pass-Fotos
Kinderbilder

Portrait-
Aufnahmen

Schnell-
Passfotos

Alle
Reportagen

Hochzeits-
Aufnahmen

Technische
Aufnahmen

Peyer

Foto
Telefon 56 87 77
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich

300.— Franken Belohnung
für erfolgreiche Vermittlung einer

3 1/2-Zimmer- (Alt)-Wohnung

in Höngg oder Umgebung.
Dipl. Ing./Zahnärztin-Familie mit einem
Kind. Zins ca. 500.— bis 600.—
Franken pro Monat.
Offerten an Telefon 56 80 15
Schulzahnklinik Höngg

Wir suchen in Höngg trockenen

Lagerraum

mit guter Zufahrt für Packungsmaterial
30—100 m²

Von Hoff Optik en gros
Segantiniweg 2
8049 Zürich
Telefon 56 56 00

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher
Unterricht
Auch auf BMW automatic Telefon 56 84 75

Gesucht

Stepperin

in Lederwaren-Atelier.
Wird eventuell angelernt, 5-Tage-
Woche, eventuell halbtags.

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247, Zürich 10/49
Telefon 56 35 70

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfungstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 42 97 77

Zu beachten

Postadresse:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

Telefon 01 / 56 70 37
wird automatisch umgeschaltet

Wir
sind
um-
ge-
zo-
gen

Neu

Für eine unserer
Mitarbeiterinnen suchen
wir ein freundliches,
komfortables, möbliertes

Zimmer

Bezugstermin: 1. Mai 1972

Telefonische Offerten
erbitten wir an



Schuster & Co.

Stoffabteilung,
Landenbergstrasse 10
8037 Zürich
Telefon 42 55 22

Suche dringend, per sofort oder
später, wegen Hausverkauf

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

eventuell mit Garage
Würde auch nebenamtlich Hauswart-
stelle annehmen.
Auch Altwohnung kommt in Frage.

H. Neukomm, Kürbergstrasse 20
Telefon 44 56 72

Waschsalon Beatrice

Limmattalstrasse 228

Wir empfehlen uns für
Kilowäsche
Hemdenservice
Überkleiderservice
schrankfertige Wäsche
Chemische Reinigung
Täglich Hauslieferdienst

Telefon 56 31 90 Fam. W. von Känel-Zaugg

Leder-Resten

pro Sack 1.— bis 5.— Franken

Damen- und Herrenschneiderei Andreas Racz
Telefon 56 26 72
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg

Gesucht Verkäuferin

in Lebensmittelgeschäft
halbtags- oder stundenweise.
Telefon 56 70 51

Für einen verheirateten Mitarbeiter
suchen wir in Höngg oder näherer
Umgebung

3 1/2- 4-Zimmer- wohnung

per 1. 7. 1972 oder später.

Offerten sind zu richten an



Hardeggstrasse 27, 8049 Zürich
Telefon 56 62 88 / 56 62 95

Sämtliche Änderungen, Reparaturen und Neufacon

rasch und billig an Kleidern und Mänteln inklusive
Pelze und Leder, Hemdenkragen und Manchetten.
Grosse Auswahl: Wildleder-, Nappaleder-Jacken,
-Mäntel

Von neuesten Dessins: Jupes, Kleider und Mäntel
Damen- und Herrenschneiderei Andreas Racz
Telefon 56 26 72
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg

Grösseres Ladenlokal

ca. 200m² im Geschäftszentrum von
Höngg zu mieten gesucht.
Mietvorauszahlung möglich. Lang-
jähriges Mietverhältnis erwünscht.
Diskretion zugesichert.

Angebote erbeten unter Chiffre
OFA 4096 Zk Orell Füssli Werbe AG
Postfach, 8002 Zürich

Krankenmobilen- Magazin

des Samariterversins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken,
Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen,
Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mit-
glieder Ermässigung.
Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag
geschlossen.

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung
Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirch-
gemeinde Höngg-Oberengstringen
werden eingeladen zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Donnerstag, den 4. Mai 1972,
20.15 Uhr in das Kirchgemeindehaus
Höngg.

Traktanden:

- Abnahme der Rechnungen
 - des Kirchengutes
 - des Spendgutes
- Kredit im Betrage von Fr. 128.000.—
für die Erstellung eines Unterrichts-
und Jugendpavillons in Obereng-
stringen (wobei Fr. 55.000.— bereits
im Budget 1972 für eine Baracke
bewilligt wurden)
- Nachtragskredit von Fr. 14.500.— für
die Einrichtung eines Adressier- und
Vervielfältigungsraumes im Kirch-
gemeindehaus Höngg
- Orientierung über den Projektwett-
bewerb für das Kirchliche Zentrum
Oberengstringen
- Allfälliges

Wenn noch genügend Zeit vorhanden
ist, berichtet Herr Pfarrer Studer im
Anschluss an die Geschäfte über
seine Studienreise nach Israel (mit
Dias).

Die Rechnung liegt ab Montag, den
24. April 1972 im Büro des Gemein-
dehelfers E. Aerne, Am Wettingertobel 38
zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis
Samstag 8—9 Uhr, oder nach tele-
fonischer Vereinbarung, Telefon
56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der
Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen
wohnhaften Schweizer Bürgerinnen
und Bürger, die der evangelisch-
reformierten Landeskirche angehören,
das 20. Altersjahr zurückgelegt haben
und im Aktivbürgerrecht nicht einge-
stellt sind.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch
die konfirmierten Jugendlichen der
Kirchgemeinde freundlich eingeladen;
für sie bleibt der hintere Teil des
Saales reserviert.

Zürich, 1. April 1972

Die Kirchenpflege

Schultertaschen

in allen Variationen

- Patch-Work
- Matrosen-Look
- Elegant
- Sportlich
- Kunstmaterial oder Leder

grosse Auswahl in blau
und schwarz
und für die kommenden
Sommertage
beige und weiss

Vergessen Sie nicht bei **Lederwarenbedarf** an das Fachgeschäft
am Ort zu denken. Wir führen eine grosse Auswahl an:
prakt. **Koffern, Reisetaschen, Schirme, Kleinlederwaren** etc.

Wolf Georg

Limmattalstrasse 130, Höngg
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich

Ab 1. Mai Samstag-Ladenschluss in Höngg 12.00 Uhr

Auf dem richtigen Gleis



Lassen Sie sich in finanziellen Anliegen durch uns
beraten — so sind Sie immer auf dem richtigen Gleis

Zürcher Kantonalbank

Zürcher Kantonalbank Limmattalstrasse 140
Agentur Höngg Telefon 56 92 50

4 FRAGEN AN HAUSBESITZER. ES GEHT UM IHRE HEIZUNG!

1 2 3 4

Arbeiten sie vollautomatisch, ohne Ihr Zutun? Heizen sie Ihr Haus je nach Aussentemperatur automatisch immer richtig? Ihrem Wunsch entsprechend? Verfügen Sie immer jahraus, jahrein, über Warmwasser à discretion? Genug für Bad und Haushalt? Ist Ihre Heizung sparsam im Brennstoffverbrauch und "umweltfreundlich"? N.B. Wir verwenden Qualitäts-Gussheizkessel und Radiatoren von Zent!

Wenn Sie nicht alle Fragen mit Ja beantworten können, sollten Sie sich einmal über die Modernisierungsmöglichkeiten Ihrer Heizung beraten lassen. Jetzt ist dafür die günstigste Zeit! Wir unterbreiten Ihnen gerne eine verbindliche Offerte.

F. CHRISTINGER HEIZUNGSANLAGEN
TEL 56 72 38
8049 ZUERICH

Reparaturen an Ihrem Wagen sind

Vertrauenssache

Kauf — Tausch — Teilzahlung



A. Konrad
 Hönggerstr. 14—16, 8037 Zürich
 Telefon 42 75 77

Zu verkaufen

VESPA

125 ccm
 neuer Motor, 4 Gänge, gelb

M. Spalinger
 Imbisbühlstrasse 103
 Telefon 56 88 06

Vermisst

seit 15. April schwarze Katze mit weisser Vorderpfote, weissem Kehl und Brustfleck (7jährig)

Bitte melden an
 Telefon 56 86 69
 J. Winkler

Sauna Regensdorf

Weiningerstrasse 99
 Telefon 71 32 06

Freiluftbad Massagen

Öffnungszeiten

Männer:	Montag	17.00—21.00 Uhr
	Dienstag	09.00—21.00 Uhr
	Freitag	09.00—21.00 Uhr
	Samstag	09.00—19.00 Uhr
Frauen:	Montag	09.00—17.00 Uhr
	Mittwoch	09.00—21.00 Uhr
	Donnerstag	09.00—21.00 Uhr

Massage: täglich mit Voranmeldung

Mit höflicher Empfehlung
 H. und G. Amstein



Karl F. Schneider BR/SPRG
 Public und Press Relations
 Hardeggstr. 27
 8049 Zürich, Tel. 01/566288

SUCHT

zuverlässige

SEKRETÄRIN

mit rascher Auffassungsgabe.
 Ihr Telefonanruf
 bahnt den ersten Kontakt an.

Ihr Masseur in Höngg

Werner Zimmermann, Dipl. Masseur
 Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich
 Tel. 01 / 56 05 64

Es würde mich freuen, auch Sie bald zu meinen neuen Kunden zählen zu dürfen und Ihr Vertrauen zu gewinnen.
 Referenz: Kurhaus Cademario.

Der Höngger
 Der Höngger
 Der Höngger
 Der Höngger

Der Höngger
 erscheint
 als
 Propaganda-
 Nummer
 5. Mai 1972

Der Höngger
 Der Höngger
 Der Höngger
 Der Höngger

Auflage —
 alle
 Haushaltungen
 und auswärtige
 Abonnenten
 7310 Exemplare

Der Höngger
 Der Höngger
 Der Höngger
 Der Höngger

Rob. Scheuring

Transporte
 Einlagerungen
 Umzüge

Limmattalstrasse 318
 Zürich-Höngg
 Telefon 56 79 79

Putzfrau gesucht

für Treppenhaus-
 reinigung in 3-Familien-
 haus, Nähe Meierhof-
 platz

Telefon 56 21 17

Gesucht

Spettfrau

1 mal wöchentlich für
 moderne 4-Zimmer-
 Wohnung
 Telefon 56 90 28

Junge Tochter

möchte Kinder hüten
 Dienstag, Donnerstag
 oder Samstag Nachmittag
 Telefon 44 80 43

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
 dipl. Mechaniker
 staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell
 und gründlich

Treffpunkt nach
 Vereinbarung
 Beste Referenzen

Express-Kredite

Fr. 500.— bis Fr. 20 000.—

- Keine Bürgen; Ihre Unterschrift genügt
- Diskretionsgarantie

Bank Prokredit
 8023 Zürich
 Löwenstrasse 52
 Telefon 051 / 25 47 50



Wir empfangen
 Sie einzeln in
 privaten Räumen
 Express-Bedienung

Name _____
 Strasse _____
 Ort _____



Haben Sie Sorgen mit Ihrem Haar?

Wella-Aktivkuren helfen — sie schenken Ihnen gesunde Kopfhaut, gesundes Haar und eine tadellose Frisur.

Formwellen ab Fr. 24.—

SALON BIOLAR

Telefon 56 27 70
 Migros-Markt
 Regensdorferstrasse



BRUNO GALLI
REPARATUREN
 FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
 Rolladengurten
 Sanitäre Anlagen
 Boiler entkalken
 Malerarbeiten
 Wandplatten

TAXI

56 79 98

F. Brönnimann
 Limmattalstr. 336

Vereinigung der Lourdesfreunde

Lieben auch Sie die Kranken?

Die Lourdesvereinigung von Zürich führt diesen Herbst einen Bazar durch, der es auch minderbemittelten Kranken ermöglichen soll, an einer Wallfahrt zur lieben Gnadenmutter von Lourdes teilzunehmen. Könnten auch Sie mithelfen durch Bastel-, Strick-, Häkel-, Stick-, Hobel- oder Näharbeiten unseren Bazar zu bereichern? Bis anfangs August sollte alles fertig sein. Die Handarbeiten können an meine Adresse gesandt werden. Der ganze Reinerlös kommt den Kranken zugute. Wir sind sehr dankbar für jede kleinste Mithilfe für unsere lieben Kranken. Nähere Auskunft werde ich immer gern erteilen.

Meine Adresse ist:
 Frau Marlies Schwartz, Konrad-Ilgstrasse 15,
 8049 Zürich, Telefon 56 40 73

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft gelaufen und hat Ihnen endlich ein Kleid gefallen? Fehlte dann entweder Ihre Grösse oder die Farbe, die Sie kleidet, war es zu kurz oder fehlten die Ärmel? Ich habe für Sie ein

Jersey-Massatelier

eröffnet. Ob Kleider, Mäntel, Ensembles, Hosenzüge, Sie können jedes Teil aus meinem grossen Angebot in 35 verschiedenen Uni-Farben und weiteren unzähligen Dessins dank meinem Grossatelier in wenigen Tagen anfertigen lassen.

Anspruchsvolle junge Kleider für grosse Weiten und für zierliche Figuren sind meine besondere Stärke. Ich berate Sie gerne unverbindlich.

Modestudio Margrit Laubi

Telefon 56 03 87
 Widumweg 5, Zürich-Höngg, Tramhaltestelle Wartau

Jeden Mittwoch wegen Modeschau geschlossen.

Für eine abwechslungsreiche und selbständige Aufgabe suchen wir in unseren Betrieb in Zürich-Höngg eine

kaufm. Mitarbeiterin

Sie sollten eine rasche Auffassungsgabe mitbringen, zielbewusst ein Telefongespräch führen und maschinenschreiben können.

Die Anstellung kann ganztags oder teilzeitweise erfolgen. Wir bieten eine angenehme Arbeitsatmosphäre in kleinen Büros, Leistungslohn, Sozialleistungen.

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche oder telefonische Anmeldung an

Neon-Licht AG, Limmattalstrasse 340,
 8049 Zürich
 Telefon 56 84 44 (intern 32)

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20 Tel. 42 77 50

Für ca. 2 bis 3 Monate oder länger suchen wir für leichtere Arbeiten in unserer Stoff-Musterei

1 Hilfskraft halb- oder ganztags

Auf exaktes Arbeiten wird Wert gelegt. Zeitgemässer Lohn und englische Arbeitszeit.

Offerten sind zu richten an:

Firma Schuster & Co.,
 Stoffabteilung
 Landenbergstrasse 10
 8037 Zürich
 Telefon 01 / 42 55 22

Garnituren

mit Einmalkohlepapier

Garnituren

mit NCR-Papier (usw.)
 Durchschrift
 ohne Einmalcarbon
 sauber, gute Kopien

Wir liefern Ihnen Garnituren aller Art: Schnell-Trennsätze (am Kopf oder Fuss perforiert — praktisch zum Trennen!) Carbon ausgestanzt, mitgeleimt oder lose eingelegt. Verlangen Sie bitte Offerte und Muster.

Buchdruckerei AG Höngg
 Ackersteinstrasse 159
 8049 Zürich
 Telefon 01 / 56 70 37

Frauenverein Högg

Jahresbericht 1971

Wiederum hat sich ein Jahreskreis geschlossen und wir blicken zurück auf eine Spanne Zeit, die unsern aktiven Vereinsmitgliedern beides brachte: Freude, Anregung und Entspannung bei unsern verschiedenen Anlässen einerseits, Arbeit und Einsatz für Werke im Dienste der Gemeinschaft andererseits.

Ende Januar vereinigte ein Vortrag von Frau Pfarrer Müri unsere Mitglieder zu einem ersten Beisammensein im Sonnegg; eindrücklich liess die Referentin einige der markantesten Gotthelfgestalten lebendig werden. — An der GV vom 28. April legten Aktuarinnen und Quästorinnen unseres Vereins und seiner Kommissionen ihre Rechenschaftsberichte ab und anschliessend entführte uns Frau A. Stähli mit ihren ausgewählten Reisebildern nach Persien und Afghanistan. — Der sommerliche Ausflug galt dem Besuch eines neueren Museums, der Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg. Der Zürcher Werner Abegg, Kenner und Sammler vorab von Textilien, hat seine Kostbarkeiten in eigens dafür geschaffenen Räumen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und wir bewunderten neben seltensten Geweben und Tapisserien die Erzeugnisse verschiedenster Kulturkreise. — Wiederum mehr dem Materiellen zugewendet war unsere Betriebsbesichtigung bei der Firma Knorr in Thayngen, wo wir in einem aufschlussreichen Rundgang die Herstellung der Knorr-Produkte verfolgen konnten. Gratiszvieri und Geschenkpaket sprachen für die Gastlichkeit der Firma. — Neben diesen mehr auf frohes Geniessen ausgerichteten Anlässen erwarteten uns aber auch recht arbeitsintensive Veranstaltungen. 1971 stand unser Högg Quartier im Zeichen der Mittelbeschaffung für die geplante Alterssiedlung. Am Flohmarkt unterhielt unser Frauenverein einen Kaffee-stand und — grosse Attraktion — eine Gulasch-Kanone mit echtem Spatz. — Unser Stand «Hausgemachtes» am Herbstbasar, ebenfalls zu Gunsten des Vereins Altersheim Högg, wurde mit den herrlichsten Spezialitäten aus den Küchen fleissiger Hausfrauen reich beschenkt. — Die Weihnachtfeier für die Betagten, gemeinsam mit der ref. Kirchgemeinde durchgeführt, vermochte am 15. Dezember über 200 Gäste im festlich geschmückten Kirchgemeindesaal zu vereinigen. Musik, gemeinsame Lieder, Zvieri und ein von Herrn Pfarrer Studer zusammengestelltes besinnliches Spiel der Sonntagsschüler zauberten frohe Weihnachtsstimmung in die Herzen unserer Gäste. — Grossen Anklang fanden die zum zweiten Mal durchgeführten Bastelnachmittage für Schulkinder. 77 Kinder bastelten unter kundiger Leitung reizende Weihnachtsgaben für ihre Mütter und Väter.

Die im folgenden aufgeführten Institutionen unseres Vereins werden durch selbständige Kommissionen betreut. Die *Mütterberatung*, unter der ärztlichen Leitung von Hr. Dr. Pfister, erfreut sich nach wie vor eines regen Zuspruchs, wurden doch

pro Nachmittag durchschnittlich 22 Kinder begutachtet. — Die *Kinderkrippe* feiert bald ihr 25jähriges Bestehen und hat in dieser Zeit ungezählten Kleinen das schützende Heim ersetzt und den berufstätigen Müttern die Sorge um ihr Kind abgenommen. Leider gehört die Krippe zu unsern finanziellen Sorgenkindern, da die stets steigenden Lebenskosten und Löhne die Ausgabenseite stark belasten und unsere Reserven anzehren. — Auch die Rechnung der vereinseigenen Liegenschaft des *Krippenhauses* ist durch Renovationsarbeiten belastet. Glücklicherweise durften wir von der Dr. S. à Porta-Stiftung an die hohen Kosten der Doppelverglasung (Fr. 13 000.—) eine grosszügige Spende von Fr. 5000.— in Empfang nehmen. Dankend möchten wir auch hier unserer Höggger Handwerker gedenken, die mit Rat und Tat, Gratisarbeiten oder Minimalpreisen die Unterhaltskosten vermindern helfen. — Die *Hauspflege*, in der heutigen Zeit der Spitalbettennot nicht mehr aus dem Gemeinwesen wegzudenken, arbeitete in Högg mit 11 Pflegerinnen. Dank der grosszügigen jährlichen Zuwendung des Krankenpflegervereins Högg von Fr. 5000.— und der beiden Kirchgemeinden von Fr. 2000.— kann ihre Rechnung, selbstverständlich unter Einbezug der grossen städtischen Subventionen, als ausgeglichen gelten. Der Frauenverein hat im Krippenhaus ein Wohnschlafzimmer mit Küche für eine Hauspflegerin neu möbliert (Fr. 2600.—). — Im *Werktagskinderhort* wurden in 38 Hütenachmittagen 658 Kinder in Obhut genommen und ihren Müttern einige Stunden ungesorgte Freiheit geschenkt. — Die ständig wachsenden Teilnehmerzahlen beim *Altersturnen* künden von der Beliebtheit dieser neueren Institution. Fanden sich 1968 in 40 Stunden 535 Frauen zum fröhlichen, auflockernden Turnen ein, so waren es 1971 in 83 Stunden 1090 Teilnehmerinnen.

Die *Jahresrechnung* unseres Frauenvereins schliesst diesmal mit einem leichten Rückschlag von Fr. 131.96. Die Einnahmen bestehen ja zur Hauptsache aus den Mitgliederbeiträgen (Fr. 2474.—) und den Zinseinnahmen aus Krippenhaus und Sparheften (Fr. 2240.—). Auf der Ausgabenseite figurieren rund Fr. 1500.— als Beiträge an die verschiedensten sozialen Hilfswerke; Fr. 2600.— kostete die Möblierung des Hauspflegerinnen-Zimmers; Fr. 700.— benötigten wir für die vorgenannten Veranstaltungen und verschiedene andere Auslagen.

In 8 Sitzungen hat der Vorstand die laufenden Geschäfte beraten. Mitgliederbestand Ende 1971: 315.

Liebe Frauen,

Der Ablauf unseres vielgestaltigen und reichbeachteten Vereinsjahres dürfte Ihnen zeigen, dass Ihr an der letzten GV auf Fr. 10.— erhöhter Jahresbeitrag seine angemessenste Verwendung findet: im Dienste der Institutionen im eigenen Quartier und darüber hinaus in der kollektiven Mitfinanzierung so mancher dringend benötigter Hilfswerke; denn immer gibt es Menschen und Völker, die

auf der Schattenseite leben und wir können uns der Verpflichtung zu helfen nicht entziehen.

Wir schliessen mit der dringenden Bitte, unserm Verein wenn immer möglich neue Mitglieder zuzuführen. Auch helfende Hände sind jederzeit willkommen.

der Vorstand des *Frauenvereins Högg*
Zürich-Högg, im Frühling 1972

25 Jahre Kinderkrippe Högg

Ob wohl alle Höggger wissen, dass die Krippe an der Limmattalstrasse 157 keine städtische Institution ist? Sie ist ein Werk des Höggger Frauenvereins. Vor 25 Jahren wurde sie gegründet im Wissen um die Notwendigkeit und voll Bange vor der grossen und verantwortungsvollen Aufgabe. Der Anfang war unbeschreiblich bescheiden, lebten wir doch unter dem Druck der öffentlichen Meinung: «das ist doch bei uns nicht nötig». Die 25 Jahre haben das Gegenteil bewiesen. Die Krippe war und ist voll, oft übervoll besetzt; heute sind auch viele Gastarbeiterkinder dabei, mit wunderbaren Namen und dunklen Augen. (Durchschnittliche Besetzung ca. 24 Kinder im Tag).

Das Haus ist gut und arbeitssparend eingerichtet und beweist, dass Kinder auch in bescheidenen und engen Räumen gepflegt und beschäftigt werden können und sich wohl fühlen. Für die Angestellten ist der knappe Raum allerdings oft eine Belastung.

Ein grosser und ständiger Kummer ist, wie überall, die Personalfrage. Zwar hatten wir das Glück, in Schwester Marta Welti vom Wasser während 23 Jahren eine vorbildliche Leiterin zu haben. Heute steht eine junge Schwester der Krippe vor und hat sich bereits sehr bewährt.

Auch die Finanzen werfen oft Probleme auf. Trotz sorgfältigster Wirtschaftsführung und trotz des städtischen Betriebsbeitrages sind die stetig steigenden Löhne eine Belastung, die wir nicht auf die Mütter abwälzen können.

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir Herrn Dr. R. Pfister, der seit Beginn unsere Kinder betreut hat. Ebenso danken wir den beiden Kirchenpflegern und verschiedenen Institutionen für ihre jährlichen Beiträge. Eine Hilfe waren auch immer wieder die Kranzablösungen bei Todesfällen.

Wir möchten hier auf die am letzten April-Wochenende in den Geschäften Högg's stehenden Sammelbüchsen aufmerksam machen und sie all' den postenden Frauen ans Herz legen als Zeichen der Verbundenheit mit den arbeitenden Müttern und aus Dankbarkeit, dass sie selbst nicht am frühen Morgen ihre kleinen Kinder aus dem Schlaf reissen und bei allem Wetter in die Krippe tragen müssen.

So möchten wir mit Gottes Hilfe das zweite Vierteljahrhundert beginnen und hoffen, dass wir auch diesmal gnädig bewahrt werden vor Unfall und schwerer Krankheit.

Die *Krippen-Kommission*

- *Spezialkurse mit Betreuung zugezogener Fachleute*
- *Kulturelle und musische Anlässe verschiedenster Art*
- *Erziehungs- und Bildungsveranstaltungen Formen*
- *Geselliges Zusammensein in unzähligen*

5. Die *Freizeitanlage Wipkingen* veröffentlicht ein gedrucktes Monatsprogramm, das wir Ihnen auf Wunsch per Post gerne zustellen.
 6. Mit Ihrem Besuch gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein. Gebühren, Mitgliedschaft usw. kennen wir nicht.
 7. Unser gemütliches «Kafi Tintenfisch» mit seinen attraktiven Aquarien erfreut sich unter Kennern einer grossen Beliebtheit. Es bietet Ihnen Gelegenheit zu Begegnungen mit andern Quartiereinwohnern.
 8. Unser kleiner Tierpark ist Anziehungspunkt für viele Kinder und deren Eltern. Sie erfreuen sich an unserem Pony, unserer Hauskatze, den Zwergziegen, Kaninchen, Meerschweinchen, Ziervögeln, vor allem aber auch an den vielen bunten Fischen in den verschiedensten Aquarien.
 9. Unser Saal dient verschiedensten Zwecken. Neben internen Veranstaltungen, die jeweils im Programm publiziert sind, wird er als Probe-, Versammlungs- oder Partyraum gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung gestellt.
 10. Dienstag—Freitag 14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr*
Samstag 09.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr
Sonntag und Montag ganzer Tag geschlossen
- * nur für Jugendliche und Erwachsene
Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

BEWERTUNG

8—10 richtige Antworten:

Wir dürfen Ihnen gratulieren. Sie gehören offensichtlich zu den ständigen Besuchern der Freizeitanlage Wipkingen und haben damit die kleine Oase am Ufer der Limmat mit ihren vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten und Entspannungsmöglichkeiten bereits entdeckt.

4—7 richtige Antworten:

Sie haben bestimmt schon einmal etwas von der Freizeitanlage Wipkingen gehört oder sie sogar gelegentlich einmal kurz besucht. Setzen Sie Ihre Entdeckungsreise fort. Sie werden angenehm überrascht sein, was wir Ihnen alles zu bieten haben.

0—3 richtige Antworten:

Sie sind bis heute achtlos an einer Einrichtung vorbeigegangen, die seit 1954 in Ihrer näheren Umgebung besteht. Holen Sie das Versäumte möglichst bald nach. So werden Sie zum eigentlichen Gewinner dieses Quiz.

Zürcher Westtangente:

Komitee pro Hardplatzvorlage gegründet

(fx.) Die Weiterführung und Fertigstellung der Westtangente ist unerlässlich, wenn der wilde Durchgangsverkehr aus den Wohnquartieren endlich entfernt werden soll. Diese Feststellung dürfte insbesondere Tausenden von geplagten Einwohnern im Hard, in Aussersihl und in Wiedikon aus dem Herzen gesprochen sein, und auch für den Gemeinderat war sie wegleitend, als er der am 4. Juni zur Abstimmung gelangenden Hardplatzvorlage zustimmte.

Zur Unterstützung des vorliegenden Projektes, das die bestmögliche Lösung darstellt und nur geringe Eingriffe bedingt, die zudem von zahlreichen und wesentlichen Verbesserungen reichlich aufgewogen werden, ist nun von Gemeinderäten aus allen Parteien ein befürwortendes Komitee gegründet worden. Dieses Komitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit der Vorlage zu orientieren und den emotionalen Uebertreibungen einer extremistisch beeinflussten Opposition sachlich entgegenzutreten.

Den Vorsitz des Komitees hat Gemeinderat Pfr. Bezzola (SP) übernommen; Vizepräsident ist Emil Schalcher (LdU). Der Vorstand würde es im Interesse der Sache sehr begrüssen, wenn möglichst breite Bevölkerungskreise dem Komitee beitreten würden. Anmeldungen von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern sind erbeten an das Komitee pro Hardplatz, Sihlfeldstrasse 128, 8004 Zürich.

Hardbewohner wehren sich

Ein «Komitee gegen die Hardplatzvorlage» hat sich am Freitagabend im Zürcher Kirchgemeindesaal Felix und Regula gebildet, nachdem die projektierte Fortsetzung der Westtangente eine Welle der Erbitterung unter der Bevölkerung auslöste. Dieses Komitee ging aus einer gutbesuchten Veranstaltung hervor, zu der Anwohner der Hardstrasse eingeladen hatten, und die von verschiedenen Gemeinderäten sowie auch Einwohnern anderer Stadtkreise besucht war. Die Versammlung beschloss, die Hardplatzvorlage über die am 4. Juni abgestimmt wird, zu bekämpfen, weil die geplanten Verkehrsbauten unenschliche Verhältnisse schaffen würden.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im März 1972

Mitg. vom Statistischen Amt der Stadt Zürich

Die Bevölkerungsentwicklung im März 1972 wurde durch einen starken, jahreszeitlich bedingten Wanderungsgewinn gekennzeichnet, der durch den aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung resultierenden geringen Sterbeüberschuss praktisch keine Schmälerung erfuhr. Somit ergab sich für den Berichtsmonat eine Bevölkerungszunahme.

Im März 1972 kamen 361 Lebendgeborene zur Welt. Da während des Berichtsmonats 365 Sterbefälle registriert wurden, ergab sich für den März 1972 ein Sterbeüberschuss von 4 Personen. Im Laufe des Berichtsmonats zogen 5240 Personen nach Zürich zu. Da die Zahl der Weggezogenen nur 3724 betrug, resultierte für den Berichtsmonat ein Wanderungsgewinn von 1516 Personen. Der Wanderungsgewinn im Berichtsmonat ist ausschliesslich den Ausländern zuzuschreiben, für die sich ein Mehrzuzug von 2648 Personen ergab, während die Wanderungsbilanz der Schweizer mit einem Verlust von 1132 Personen abschloss. — Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 3648 Personen um.

Der in seinen Auswirkungen durch Sterbeüberschuss praktisch unverminderte Wanderungsgewinn bewirkte im März 1972 eine Zunahme der Wohnbevölkerung um 1512 Personen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte

«Quizen Sie mit»

Quiz sind grosse Mode. Oft geht es um mehr oder weniger attraktive Preise. Auslandsreisen, Autos, Küchenmaschinen, Trostpreise jeglicher Art, meistens aber vergebliches Hoffen auf eine Auszeichnung. Bei unserem Quiz gibt es nur Gewinner. Quizen Sie also mit. Versuchen Sie, die nachfolgenden zehn Fragen richtig zu beantworten.



1. Was stellt dieses Bild dar?
2. Wie heissen die Leiter der Freizeitanlage Wipkingen?
3. Wer kann und darf eine Freizeitanlage besuchen?
4. Was wird auf der Freizeitanlage Wipkingen alles geboten? Nennen Sie mindestens fünf verschiedene Dinge.
5. Wie informieren Sie sich über den Betrieb einer Freizeitanlage?
6. Was für Verpflichtungen gehen Sie durch den Besuch einer Freizeitanlage ein?
7. Was sagt Ihnen der Name «Kafi Tintenfisch»?

8. Was für Tiere bevölkern die Freizeitanlage Wipkingen? Nennen Sie mindestens vier Arten.
9. Sie suchen einen Raum für eine Versammlung, einen Lichtbilder- oder Filmabend, einen gemütlichen Anlass. Was tun Sie?
10. Wann steht Ihnen die Freizeitanlage Wipkingen offen?

ANTWORTEN

1. Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrstrasse 4, 8037 Zürich, Telefon 42 98 00
2. Rolf Egli, Brigitte Rosenberger, René Grisiger, Werner Steiner
3. Die Freizeitanlage steht allen Altersstufen offen. Jedermann ist willkommen.
4. Eine Detailaufzählung würde allein eine ganze Seite füllen. Wir beschränken uns deshalb auf die nachfolgenden Hauptgebiete:
— Basteln und Werken jeglicher Art für Kinder und Erwachsene mit oder ohne Anleitung in besteingerichteten Werkstätten

sich die *Wohnbevölkerung der Stadt Zürich* Ende März 1972 auf 416 846 Personen oder 5807 bzw. 1,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. — Der Bestand an *kontrollpflichtigen Ausländern* belief sich am Ende des Berichtsmonats gemäss den Angaben der Einwohnerkontrolle auf 43 322 Personen und war damit um 2346 Personen oder 5,7 Prozent grösser als Ende Februar 1972, jedoch um 2989 Personen oder 6,5 Prozent kleiner als Ende März 1971.

Im Berichtsmonat wurden 328 *Ehen* geschlossen, das waren 38 mehr als vor einem Jahr und 14 mehr als im Märzmittel der Jahre 1967/71.

Jung und alt

Da lese ich (von einem Kommunalen hierzulande) über Kommunen, dass solche kein Eldorado für Spinner, Arbeitsscheue oder Gruppensexler, sondern eine ernsthafte Gemeinschaft seien, wo die Küche saubergehalten werde, gearbeitet und die Privatsphäre (für jedes Paar ein Zimmer) beachtet werden müsse.

Sehr schön. Es wird ja noch andere Kommunalen geben. Wie es auch allerlei Kostgänger des Hergotts unter den herkömmlichen Familien gibt. Und es wird so sein, was und wie ein anderer sagt, der sich aus eigener Erfahrung über die Kommunen äussert: Sie seien möglich auf Zeit, unmöglich auf Lebzeit.

Einen indirekten Hinweis auf die Frage, aus was für psychologischen Gründen (die tieferen Gründe sind sicher weder politisch noch soziologisch, sie sind es nie!) Kommunen überhaupt entstehen konnten, findet sich in der Feststellung, dass in einigen (ausländischen) Kommunen Mitglieder im Alter zwischen zwanzig und siebzig Jahren leben. Das Zusammenleben verschiedener Alter und Generationen hat sein durchaus Positives. Die Jungen können von der Erfahrung der Alten profitieren, die Alten vom Eifer, Idealismus und von der Arbeitskraft der Jungen. Hier wirkt, was in der ehemaligen Sippe wirkte, hier ist verwirklicht oder wird versucht, was man im eher landwirtschaftlichen Zeitalter auch bei uns noch kannte: Die Grossfamilie in einem neutralen Sinn. Alt und jung beisammen, die Kinder nicht sich selbst überlassen, sondern in der Obhut der Eltern der Aeltesten, die somit noch eine Lebensaufgabe und den Kontakt mit dem normalen Leben hatten. Auch die Privatsphäre hatten sie, etwa im bernischen «Stöckli», aber auch die Nähe der andern war möglich.

Und heute? Ein Teil des Wohnungsmangels, vielleicht ein sehr kleiner, aber immerhin, ist darauf zurückzuführen, dass Junge manchmal schon ab Lehre nicht mehr bei den Eltern wohnen, sondern in deren nächster Nähe ein Zimmer oder gar eine Wohnung mieten. Und die Alten? Sie sind sehr oft in Altersheimen oder Alterssiedlungen untergebracht, manchmal geradezu abgeschoben oder isoliert, nicht nur von der Familie, sondern auch vom Alltag. Deshalb ist es gut, dass heute die Heime, wo einer «versorgt» wird, nicht mehr so greulich abseits irgendwo in der Landschaft stehen, durch einen an und für sich schönen Grüngürtel getrennt vom Leben der andern, nicht selten in sozialer Quarantäne und gerade noch auf Abruf lebend. Dies ist ein psychologischer Faktor des Altersproblems, den es vermehrt zu beachten gilt.

Und in Krankheitsfällen? Früher wurden die Alten, die Eltern, jahrelang zu Hause behalten und gepflegt von Kindern und Schwiegerkindern. Heute verschwindet ein kranker Mensch gar rasch in ein und in einem Spital — nicht nur, weil man ihm beste Hilfe angedeihen lassen möchte, sondern weil man ihn ab sein will und nicht mit Krankheit und Leiden konfrontiert sein möchte, bis man vielleicht muss, weil es einen selber trifft. Der oft neurotische Hang zu modernen, zufällig zusammengewürfelten Grossfamilien mag zum Teil in der Sehnsucht liegen, die zurückdatiert zu jenen Zeiten, aus denen wir alle hervorgegangen sind, da die grosse Familie noch heil und intakt war.

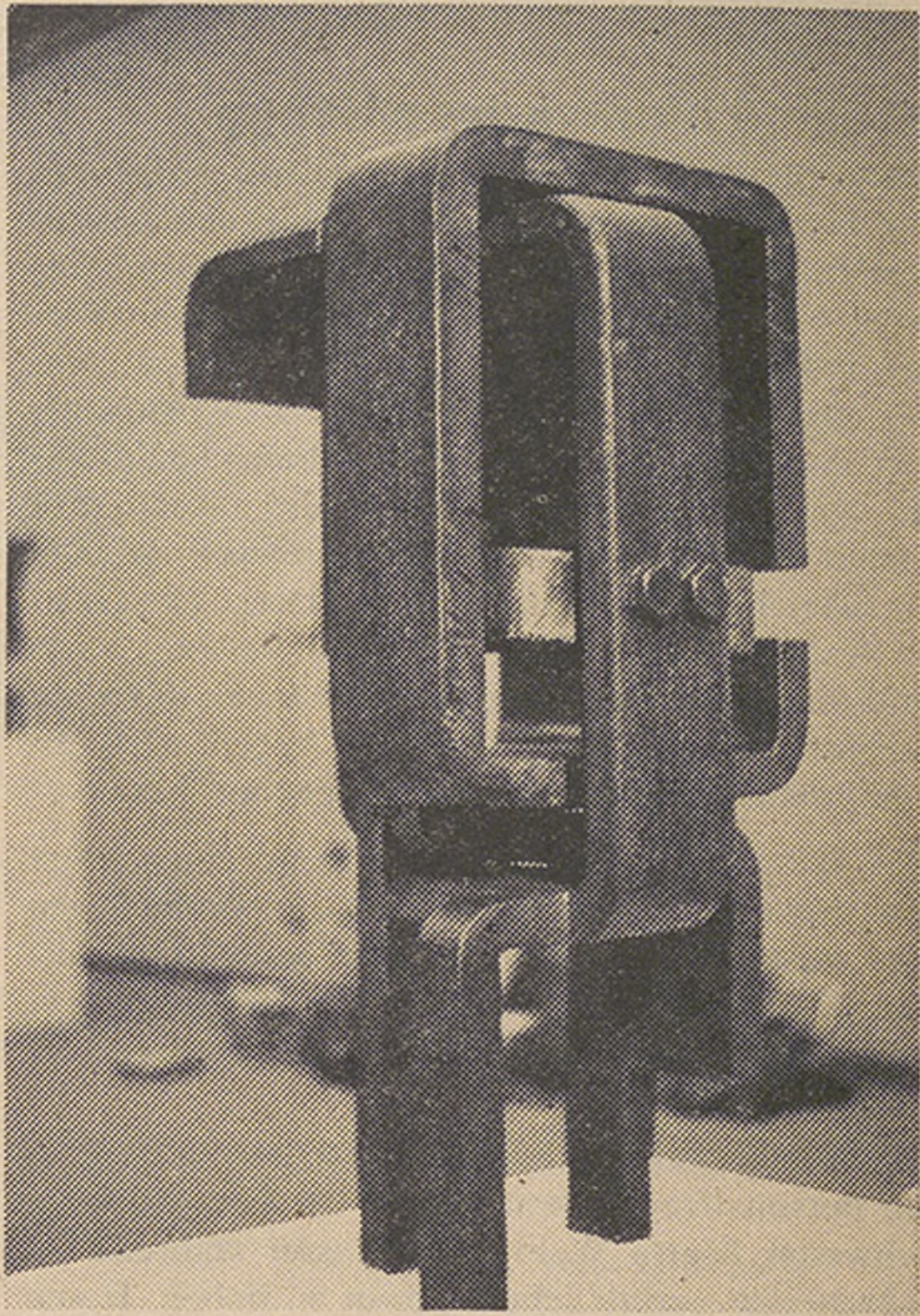
Bernhard Luginbühl im Kunsthaus Zürich

Das Kunsthaus Zürich zeigt in der grössten Gesamtschau, die je für einen lebenden Künstler in ihrem Haus veranstaltet wurde, bis zum 14. Mai das Werk des 43-jährigen Eisenplastikers Bernhard Luginbühl.

Stämmig und kraftstrotzend wie seine Eisenplastiken, stand Luginbühl bei meiner Begegnung neben seinen Schöpfungen und betrachtete sie — träumerisch sinnierend. Später führte er mit bernischer Bedächtigkeit Bekannte durch die Aufbauarbeiten im Kunsthaus — von lebhaftem Eifer angetrieben. Seine Hand baut tonnenschwere Gebilde — und übersieht seine graphischen Blätter mit einem feinen Liniengespinnt. Wucht und Grazie wohnen in «Lugi's» Brust und wenn er die beiden Gaben in seinen Plastiken vereint, entstehen die faszinierenden und spannungsgeladenen Eisenungeheuer, welche Luginbühl zu seinem Welttruhm verhalfen.

Nach einer Bildhauerlehre und ersten Versuchen in Gips, Holz, Beton, Eisen und Stein — von denen keinen der selbstkritischen Zerstörungswut ihres Schöpfers entgingen — arbeitet Luginbühl seit 1953 nur noch mit Eisen.

Die Ausstellung vereinigt 69 teilweise bis zur Decke reichenden Plastiken und manifestiert die Entwicklung des Berner Meisters: Aus den Anfängen, 1954, «Element 100», ein auf drei schlanken Füßen ruhender Dampfkessel-Vorderteil, darauf folgen 1955 die Variationen der «Kopfvolumen», ihnen schliesst sich die Gruppe der «Raumhaken» an: Gegen- und ineinander gebogene Eisenstangen die sich beinahe zärtlich umklammern. Den Abschluss und Höhepunkt dieser ersten Entwicklungsperiode bilden ab 1958 die nach ihrer Form benannten «C Figuren»: Rechtwinklig gebogene Eisenplatten die teilweise wie Schalen übereinanderliegen und einen Raum einschliessen. Später beschäftigte sich Luginbühl über

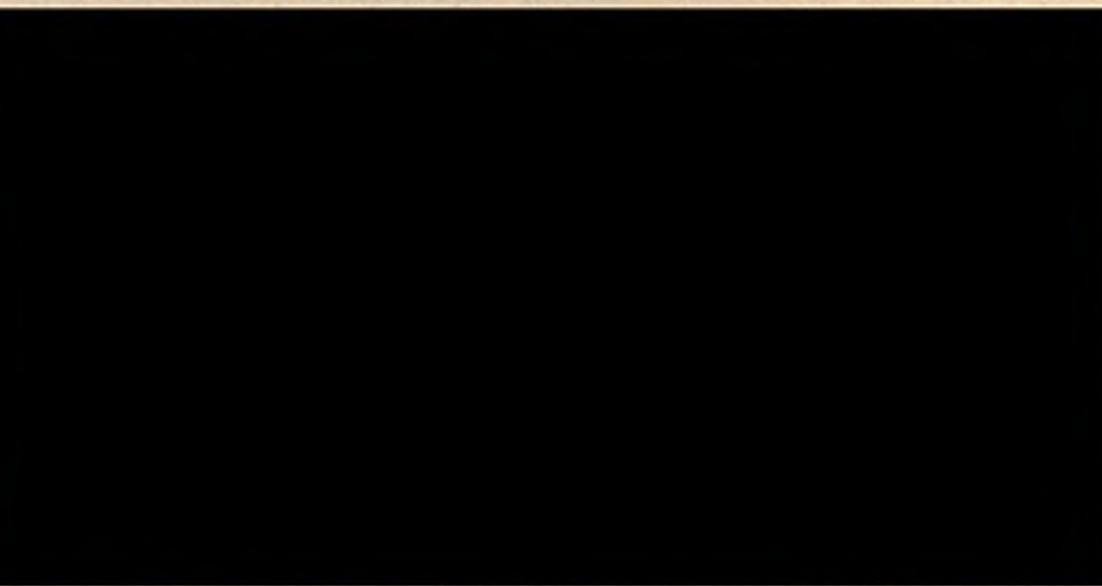


ein Jahrzehnt mit den hohen, schlanken «Aggressionen». Es folgen ab 1964 die grossformatigen Figuren, die die Bezeichnungen wie «Elefant, Tell, Widder, Zyklop, Punch» tragen: Schwere, an die Urzeit erinnernde Ungetüme, denen aber in der Folge ihrer Rundungen und Wölbungen eine gewisse Eleganz nicht abzusprechen ist. Die Plastiken werden nun immer mehr in die Länge gestreckt. So hat der «Atlas» vor dem Kunsthaus eine 20 Meter lange Trägerbahn, auf der nach Einwurf eines Frankenstückes (das Gefangenen in Naturalien zugute kommt) eine 300 kg schwere Eisenkugel rollt. Bei seiner jüngsten Riesenplastik, dem «Boss III» will Luginbühl den Menschen, die Kinetik und seine Schöpfung aktiv zusammenbringen. Die Kontaktnahme findet — zur Freude der Jungen und Junggebliebenen — auf einer 10 Meter langen Rutschbahn statt.

Luginbühl ist ein ernstzunehmender Künstler unserer Zeit. Er stellt unser Problem, Aggression und Gewalttätigkeit harmonisch in Eisen gebündelt dar.

Text und Bild: René Stockhammer

Zivilstandsnachrichten



Bestattungen

Gerber, Hermann, alt Tapezierer, geboren 1891, von Röthenbach im Emmental BE, Witwer der Rosa geb. Rüegger, Ackersteinstrasse 11

Ingold, Paul, alt Packer, geboren 1902, von Zürich und Rothrist AG, Gatte der Verena geb. Senn, Limmattalstrasse 336

Bignens geb. Reusch, Emma, geboren 1880, von Zürich und Vaulion VD, Gattin des Albert, alt Zugführers SBB, Limmattalstrasse 371

Grauslich

Verbraucherzivilisation. Verbrauchen heisst auch umsetzen, nicht in Ehren halten. Glauben Sie, dass diese Manipulation von der Herstellerseite aus qualitätsfördernd ist?

Habe ich Autoreparaturen und meckere: Ha, sagt der Garagist, das Auto soll doch nicht ewig halten. Wie müssten wir dann die neuen Modelle absetzen? Klemmt die Schreibmaschine (schon wieder): Nun ja, kann passieren, oder? Ewig hält nichts.

Früher hielt's länger. Zwanzig Jahre lang hatten wir Plättli in der Küche. Dann wurde etwas modernisiert, ein paar alte Plättli mussten raus und durch neue ersetzt werden. Die alten daneben sind noch ganz. Die neuen haben schon Sprünge. Woher das kommt, weiss der sie angeschlagen hat auch nicht.

Was, Sie wollen den alten Brenner behalten, sagte der Heiziger, als wir einen Kessel mit Warmwas-

seraufbereitung installierten? Haha. Er fand das lustig. Wir schliesslich auch. Also neuer Brenner. Der spinnt nun ziemlich viel. Haha. Wer findet das noch lustig? Der Brennermann sagt: Abonnieren Sie sich auf einen Service, so ein Brenner will gewartet sein.

Im Bad neue Hahnen. Die alten waren am Griff von Schweiss und anderen Einwirkungen oxydiert. Die neuen: Wunderbar! Nur tropfen sie. Man hat versucht, ihnen mit neuen Packungen, mit Ausbohren und anderen Mitteln beizukommen: sie tropfen jetzt von beiden Seiten her. 'S müsste, sagt der Fachmann, etwas Poröses vorliegen. Am besten: alles auswechseln.

Ich will niemanden diffamieren, niemandem schaden und erkläre feierlich, dass diese Sachen wohl nicht erfunden sind, sich aber weit vom Einzugsgebiet dieser Zeitung weg zugetragen haben. Sollte es da einer lesen und sich betupft vorkommen, kann er's melden. Ich habe einen Juristen gefragt, ob ich die Glosse «bringen» dürfe. Er hat keine Bedenken. Ich auch nicht. Und ich wäre zusätzlich so freundlich, gegebenen- und notfalls die Inkognitos zu lüften. Auch das, sagt Freund Jurist, sei nicht verboten.

Doch ich wollte nur das sagen: Wer spricht denn schon von Qualität, wo er weiss, dass das Geld rasch umlaufen muss, wenn die Preise oben bleiben sollen?

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes: 9. Mai 1972

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 - Höngg

Rebbergstrasse hinter Nr. 45, Mehrfamilienhaus, U. & Ch. Müller, Vertreter: H. Merkli, General Wille-Strasse 11.

Brunnwiesenstrasse 50, Vordachanbau beim bewilligten Dachaufbau, K. Sutter, Vertreter: Ch. Lenzen & W. Hänsli, Scheuchzerstrasse 14a.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 30. April 1972

Gottesdienste

10.00 Pfr. Studer. Einweihung der neuen Orgel. (Kinderhort). Der Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel fällt aus.

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française, Abendmahlsfeier.

20.15 Kirche: Orgelmusik. Werke von Buxtehude, Reger, Werner und J. S. Bach.

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

8.00, 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus.

Sonntagschule

9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 3. Mai 1972

9.00 bis 17.30 im Kirchgemeindehaus Höngg: Bazar der Schweizerischen Ostasienmission.

Mittwoch, 3. Mai 1972

Frühlingsfahrt der Senioren (siehe «Kirchenbote»).

Donnerstag, 4. Mai 1972

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeindeversammlung.

Oberengstringen

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Predigtgespräch im Gottesdienst. (Kinderhort)
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

20.00 Kirchgemeindehaus: Gespräch über der Bibel (1. Petrusbrief 1, 3 ff).

Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus: Einschreibung aller Kinderlehrpflichtigen und Konfirmanden.

Sonntagschule

8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied
8.45 im Kirchgemeindehaus
9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 3. Mai 1972
14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag. «Interessantes in und um Los Angeles». Erlebnisbericht mit Lichtbildern von Herrn A. Roth, Oberengstringen.

Donnerstag, 4. Mai 1972
20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeindeversammlung.

Eglise française

Promenadengasse

30 avril 1972

9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur
Texte Marc 6 / 45—51
Cant. N 32—87—146—325—408—208

9.30 Garderie d'enfants
9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
9.30 Cultes de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

20.00 Höngg

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 30. April 1972

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
9.30 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzel)
11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
Lateinisches Hochamt
Dreissigster für Dr. Alfred Siegfried

18.00 Hl. Abendmesse mit Predigt (Kirche)

Montag 1. Mai 1972

9.00 Legat für Hermann und Rosa Weiler-Suter

Donnerstag, 4. Mai 1972

9.00 Legat für Anna Heinrich-Kaufmann

Gottesdienste an Werktagen

9.00 Montag bis Freitag im Kirchgemeindehaus
Samstag

8.00 im Kirchgemeindehaus

19.15 in der Kirche

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 30. April 1972

8.15 Sonnegg-Kapelle. Predigt über Matthäus 16, 21—27. E. Kämpf.

Mittwoch, 3. Mai 1972

20.00 Sonnegg-Kapelle. Bibelabend.

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Elim-Kapelle. Predigt. Matthäus 16, 21—27. E. Kämpf.

Dienstag, 2. Mai 1972

20.00 Elim-Kapelle. Bibelabend.

Vereinsnachrichten

Ortsmuseum Höngg

Das Ortsmuseum Höngg, Ackersteinstrasse 190, ist jeden ersten Sonntag im Monat, von 10.30 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Ostern geschlossen
Sonntag, 9. April geöffnet

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigeellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benutzen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	16.00—18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00—11.00 Uhr
	Freitag	16.00—19.45 Uhr
	Samstag	9.00—11.30 Uhr
Kinder	Dienstag	16.00—18.30 Uhr
	Mittwoch	13.00—16.00 Uhr
	Freitag	16.00—18.30 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Montag, 5. Juni 1972

20.00 Uhr, Generalversammlung in der Mühlehalde.

Telefon 56 47 11 / 42 81 66

Postcheckkonto 80 - 220 22

Sportverein Höngg

Samstag, 29. April 1972

Meisterschaft

13.30 Höngg Junioren D1—Hönggerberg

Schwamendingen Junioren D1

13.30 Höngg Senioren 1—Hönggerberg

Zürich-Affoltern Senioren 1

13.45 Schwamendingen Senioren 2—Heerenschürli

Höngg Senioren 2

14.45 Höngg Junioren C2—Hönggerberg

Blue Star Junioren C2

15.15 Höngg Junioren C3—Hönggerberg

Männedorf Junioren C

Cup

16.00 Höngg Junioren C1—Hönggerberg

Seefeld Junioren C1

Freundschaft

17.30 FC Zürich Junioren Inter B—Juchhof 3

Höngg Junioren Inter B

Sonntag, 30. April 1972

Meisterschaft

8.30 Höngg 2b—Ticinese 1 Hönggerberg

10.15 Högge 1—Schlieren 1 Hönggerberg
 13.30 Hakoah 1c—Högge 2a Hardhof
 13.45 Ebikon Junioren Inter A — Höngge Junioren Inter A Ebikon
 14.00 Högge Junioren B1—Brütisellen Junioren B1 Hönggerberg

Preisregeln und Preisjassen, Samstag 29. April 1972 18.00—23.00 Uhr; Sonntag, 30. April 1972 14.00—22.00 Uhr, Restaurant Wartau.

Selbstverteidigungsclub Högge

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Jiu-Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Judo
Auskunft	Telefon 98 03 00	

Neueintretende jederzeit willkommen

Turnverein Högge

Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.00—22.00
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00
Frauenriege	Montag	20.00—22.00
Damenriege I	Mittwoch	20.00—22.00
Damenriege II	Donnerstag	20.00—21.30
Mädchenriege	jüngere, Donnerstag	18.00—19.00
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00

Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71

Exkursionen für Natur- und Vogelfreunde

Kommen Sie mit, jedermann ist freundlich eingeladen. Mit offenen Augen und Ohren durch die Natur. Auf unseren Exkursionen zeigen wir Ihnen die Vielfalt unserer Vogelwelt und weisen auf die Probleme und Bedrohung der Natur hin.

Sie, Ihre Familie, Ihre Bekannten, sind freundlich eingeladen, unter kundiger Führung mitzumachen. Rüsten Sie sich mit gutem Schuhwerk und Feldstecher aus. Die einzelnen Exkursionen werden von den örtlichen Vogelschutzvereinen bei **jeder Witterung** durchgeführt. Es finden keine gemeinsamen Fahrten zu den Besammlungsorten statt. Diese sind meist mit dem Zuge oder Bus erreichbar.

Sonntag, 30. April 1972
Robenhauserried, Beginn 07.00 Uhr Schiffände Seegräben, Ende 10.00 Uhr Seegräben; Themen: Vogelkunde, Amphibien.

Lägern, Beginn 07.15 Uhr Rest. Löwen, N'weningen, Ende 11.00 Uhr Niederweningen; Themen: Vogelkunde, Geologie, Landschaftsschutz.

Montag, 1. Mai 1972
Greifensee, Beginn 07.30 Uhr Dorfplatz Maur, Ende 11.00 Uhr Maur; Themen: Vogelkunde, Botanik.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

30. April 1972
 Exkursion Steinmaurerried, Mettmenhaslisee; Zürich HB ab 08.32, Billet Niederhasli retour lösen; Verpflegung aus dem Rucksack, Rückkehr am Nachmittag.

Arbeiter-Schiessverein

Schiesstag
 Sonntag, 30. April 1972, vormittags 8.00—11.00 Uhr

Musikverein «Eintracht» Högge

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Akkordeon-Orchester Högge

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2 18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78.
 Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Handharmonika-Club Högge

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nummer 2
 Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

Frauen- und Töchterchor Högge

Herzliche Einladung zum Mitsingen in unserem kommenden grossen Konzert.
 Mittwoch, 29. März Gesamprobe, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus

Männerchor Högge

Singen Sie öfters in der Badewanne?
 Warum nicht auch bei uns?
 Ihr Männerchor Högge

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Högge
 Neue Sänger sind herzlich willkommen

Verein für Volksgesundheit Högge und Umgebung

Unsere Mitglieder werden Gelegenheit haben, unseren neuen Zentralsekretär, Herrn Josef Müller, persönlich kennen zu lernen. Herr Müller wird uns am Mittwoch vor der Auffahrt einen Abend widmen und uns um acht Uhr im Kirchgemeindehaus Högge, Ackersteinstrasse 190, **Farbdias** zeigen unter dem Titel: **«In vierzig Tagen um die Welt»**. Wer möchte nicht anhand der gezeigten Bilder Persien, Indien, Thailand, Australien und die Südsee erleben? Zeigen wir uns erkenntlich für die Ehre, die uns der vielbeschäftigte Referent erweist, indem wir recht zahlreich aufmarschieren! Bringen wir auch Freunde und Bekannte mit!

Auf Sonntag, den 28. Mai ist sodann eine **Wanderung auf das Hörnli** im Zürcher Oberland vorgesehen. Wir fahren nach Steg und wandern von dort auf den schönen Aussichtsberg. Näheres wird in den Turnstunden bekanntgegeben.

Auch wegen regelmässigen gemeinsamen **Begehens des Vita-Parcours** erfahren sie genaueres in den Turnstunden.

Turnen und Phonosomatik bis auf weiteres wie gewohnt.
 Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 2274

Schach-Club Högge

jeden Montagabend 20 Uhr im Restaurant «Grünwald» Högge

Mütterberatung Högge

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Högge. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstäpotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstäpotheken am Morgen des zweiten Feiertages. Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstäpotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 12
 Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120 Tel. 23 58 88
 Haltestelle Militär-/Langstrasse
 Leonhards-Apotheke Tel. 34 44 20
 Stampfenbachstrasse 7
 Haltestelle Central
 Volksapotheke Heuried Tel. 33 05 77
 Birmensdorferstrasse 377
 Haltestelle Heuried
 City-Apotheke zur Sihlporte Tel. 25 73 74
 Löwenstrasse 1
 Haltestelle Sihlporte
 Bahnhof-Apotheke Stadelhofen Tel. 32 45 00
 Goethestrasse 22
 Haltestelle Bahnhof Stadelhofen
 Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83 Tel. 26 26 02
 Haltestelle Nordbrücke
 Apotheke zum Mörser Tel. 41 00 62
 Grosswiesenstrasse 149
 Haltestelle Hirzenbach

QUICK-SHOP

Discountmarkt

Limmattalstrasse 229
 8049 Zürich

P direkt vor dem Hause

Öffnungszeiten
 Täglich 08.00—12.15 Uhr
 14.00—18.30 Uhr
 Samstag durchgehend
 08.00—16.00 Uhr
 Montag ganzer Tag geschlossen

Leisten auch Sie einen Beitrag zum Gewässerschutz

Protector zum 1/2 Preis

- 5.450 kg Jumbo
- Das neue Gewässerschutz-Alleinwaschmittel
- Minimaler Phosphatgehalt
- Maximal abbaubar

11.95 statt 24.—

Mit der wilden Frische von Limonen

Fa Deo Spray

Fa Antitranspirant Spray

hält frisch und achsel trocken

zum 1/2 Preis

2.95 statt 5.90

Festival Reis zum 1/2 Preis

Italpatna bleibt körnig

1 kg **1.35** statt 2.70

Stereo-Musik bringt den Frühling in Ihren Wagen!

Auto-Stereo-Geräte

zu Quick-Shop-Preisen

Metro II

Moderne kompakte 8-Spur-Auto-Stereo-Anlage
 Komplet inkl. Montagesatz
 und 2 Aufbau-Lautsprecher
 2 x 5,5 Watt-Ausgangsleistung

230.— statt 330.—

Munz

8-Spur-Auto-Stereo-Anlage
 inkl. Montagesatz und 2 Aufbau-Lautsprecher
 8 Watt-Ausgangsleistung

179.— statt 220.—

Eine typische Quick-Shop-Leistung

Dixan 5 kg Trommel

14.90 statt 24.90
 mit jeder Trommel sparen
 Sie Fr. 10.—

Elektrische Familien-Zahnbürste

aufladbar, mit 4 Zahnbürsten
 zum sensationellen Preis
 von nur **38.50**

Das sind Quick-Shop-Preise



In der
**Agence
Americaine
Zürich AG**
gibt es jetzt auch
Toyota

Die Agence Americaine Zürich AG – eine der ältesten Garagen der Stadt Zürich – hat jetzt die Toyota-Vertretung übernommen. Das Vertrauen, das unsere Firma dieser jungen aber äusserst erfolgreichen Marke (Toyota ist grösster Automobilproduzent Japans und drittgrösster der Welt) entgegenbringt, ist sicher gerechtfertigt. Und weil der gute Service bei uns Tradition ist, wird er zusammen mit einem qualitativ hochstehenden Fahrzeug bestimmt das Vertrauen unserer Kundschaft verdienen. In unseren grosszügigen Ausstellungsräumen können wir Ihnen neben Buick, Chevrolet und Cadillac jetzt auch die ganze breite Kollektion der neuesten Toyota-Modelle zeigen. Unser Personal ist bereits auf Toyota umgeschult und mit den modernsten Spezialwerkzeugen ausgerüstet worden. Natürlich steht auch ein vollständiges Ersatzteillager zur Verfügung.



**Agence Americaine
Zürich AG**

Filiale
Limmattalstrasse 398/400
Telefon 56 98 60

3/72/AA

**Preisgünstige
Einzelstücke**

ab Fr. 89.— finden Sie in meiner modischen Kollektion. Grössen 38 bis 44. Ein Besuch lohnt sich.

Frau F. Schüepf, Modeberaterin
Ackersteinstrasse 85, Telefon 42 72 85

Für unseren

Kiosk im Frankental

(Tramendstation) suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung, eine tüchtige

Kioskleiterin

sowie eine

VERKÄUFERIN

evtl. stundenweise

Sofern notwendig wird gründliche Einführung in die Kioskbranche gewährleistet.

Es werden Dauerstelle und fortschrittliche Arbeitsbedingungen mit zeitlichen Sozialleistungen geboten. Kein Sonntagsdienst

Bewerberinnen, die Freude am Kundendienst und an einer vielseitigen Tätigkeit haben, belieben sich zwecks persönlicher Vorstellung zu melden bei:

AZED AG, Freischützgasse 10–12
8004 Zürich
Telefon 39 86 50

Freitag, 5. Mai 1972, 19.00 Uhr

**ETH-Aussenstation
Hönggerberg**

An einer öffentlichen Veranstaltung orientieren

Herr Architekt G. Steiner, Leiter
Planung der Sektion Bauten ETH

Herr Architekt Ch. Stokar,
Direktion Eidgenössische Bauten

über die Bauvorhaben der ETH, die Landschaftsgestaltung, die Fussgänger-Verbindungen, die Verkehrserschliessung und die Möglichkeiten von denen die Bevölkerung profitieren kann.

Anschliessend Diskussion

Besammlung im Eingang des Institutes für Technische Physik (Erstes Gebäude bei der Einfahrt Gsteigstrasse)

Organisiert durch die Freisinnig Demokratische
Kreispartei Zürich 10

Nähe Zentrum Höngg
ab Mai 1972

**Lokal
zu vermieten**

Rund 120 Quadratmeter,
für ruhiges Gewerbe. Büro
separat und zusätzlich
abgeschlossenen Neben-
raum, Toilette und
Garderobenkasten, Zentral-
heizung.

Weitere Auskünfte durch
Telefon 56 70 37
oder Telefon 42 97 77

Ihre Bank in Höngg



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

**Sie können sich die Tage
selber aussuchen**

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

Schneiden Sie jeden Monat den
Gutschein im «Höngger» aus und
lösen Sie diesen bei uns ein.
Machen Sie eine Liste von Ihrem
Drogerie-Bedarf und benützen Sie
die Gelegenheit, mit dem Gutschein
auf Ihren Einkauf

Doppelte Rabattmarken

zu erhalten.
(ausgenommen sind
Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)



Gutschein

Name _____
Adresse _____



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

5/72

**BEI UNS GIBT ES
KEINE LANGEN
LIEFERFRISTEN**

Wenn Sie bei uns einen Teppich oder Bodenbelag auswählen, dann können Sie sich schon in wenigen Tagen in Ihrem Heim dran freuen. Selbst wenn Ihre Wahl auf einen extravaganen Teppich gefallen ist. * Wir haben nämlich eine Lösung, die uns erlaubt, Sie ab dem grössten Lager der Schweiz zu bedienen: Mit dem Hassler-Sortiment steht Ihnen die erfolgreichste Auswahl aus der weltweiten Produktion an Teppichen und Bodenbelägen zur Verfügung. Damit Sie sich jetzt und sofort an Ihrem neuen Teppich freuen können! Deshalb: profitieren Sie von unserem fachmännischen Rat, von der grossen Auswahl, vom schnellen Service – wählen Sie aus dem Hassler-Sortiment! Auch bei Ihnen zuhause.



Aus dem
Hassler-Sortiment



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236, Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 17.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–12.00 Uhr und
13.30–16.00 Uhr